Nr. 253. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 2. Juni 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstr. 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Juni. Der Kaiser wird im Juni an größeren Ausflügen nur einen solchen nach Kiel zur Regatta unternehmen. Die große Sommerreise findet im Rahmen der vorjährigen statt, doch steht über den Termin noch nichts fest.

Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses hat eine Petition um Aufbesserung der Gehälter der Strafanstaltslehrer der Regierung als Material überwiesen. Bei Berathung der Petition gab der Kommissar des Finanzministers Geh. Ober-Finanzrath Lehnert folgende Erklärungen ab, die für die Frage der Gehaltsaufbesserung der Beamten überhaupt von Interesse sind: „Die Staatsregierung erkenne eine allgemeine Aufbesserung aller Beamtengehälter als nothwendig an, müsse aber wegen Mangels an Mitteln sich darauf beschränken, die Gehälter der Unterbeamten und Kanzleibeamten allgemein aufzubessern. Sobald es die Finanzlage des Staates gestattet, solle die solchergestalt begonnene allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter fortgesetzt werden. Die Finanzverwaltung könne es aber nicht für angängig erachten, vor der Fortsetzung der allgemeinen Besoldungsverbesserung die Gehälter einzelner Klassen der noch nicht berücksichtigten Beamtenkategorien vorweg aufzubessern, und müsse an diesem Standpunkte auch gegenüber der vorliegenden Petition festhalten. Eine solche vorzugsweise Berücksichtigung einzelner Beamtenklassen werde nur zur Folge haben, daß dadurch wieder anderen Klassen zu berechtigter Unzufriedenheit und Berufungen Anlaß gegeben werde und ein einheitliches und planmäßiges Vorgehen unmöglich gemacht werde.

Betreffs der in der Buchdruckerei von Werner vorgekommenen Arbeiterentlassungen erklärte der Besitzer, der bekanntlich einer der Führer der Unabhängigen ist, daß er sich dazu genöthigt gesehen habe, weil einerseits ein Theil der zur unabhängigen Partei Uebergetretenen wieder ins sozialdemokratische Lager zurückgekehrt seien, andererseits aber er keine Anarchisten unter seinem Personal dulden wolle.

Der Abg. Kuhnert dementirt die Blättermeldung seiner Festungshaft und erklärte, daß seitens der sozialdemokratischen Partei Maßregeln ergriffen werden würden, um derartige irrige Mittheilungen nicht mehr in die Presse gelangen zu lassen und daß fernerhin die Berichterstattung über Vorgänge innerhalb der Partei überhaupt erschwert werden würde.

Die sozialdemokratische Kandidatenliste für die Reichstagswahlen am 15. Juni ist nunmehr zum Abschluß gebracht; in 356 von 397 Wahlkreisen sind Kandidaten aufgestellt; in den noch fehlenden 41 Wahlkreisen werden die „Genossen" ersucht werden, für einen bekannten Führer zu stimmen. Berlin allein hat 69 Kandidaten gestellt; eine erhebliche Zahl auch Hamburg, München, Breslau.

Der durch die Prozesse mit dem Banquier Abrahamsohn und sein sonderbares Schicksal in Wien bekannte Graf Gersdorff, freikonservativer Landtagsabgeordneter, war gestern seit langer Zeit zum ersten Male wieder im Abgeordnetenhause erschienen und hat sein Mandat durch seine Abstimmungen ausgeübt.

— Se. Majestät der Kaiser ist mit den Herren seiner Begleitung heute früh 7 Uhr 14 Minuten im besten Wohlsein auf Bahnhof Friedrichstraße wieder in Berlin eingetroffen und daselbst bei der Ankunft von Ihrer Majestät der Kaiserin begrüßt worden. Nachdem der Monarch dann auch die zum Empfange auf dem Bahnhofe erschienenen Herren begrüßt hatte, begaben sich beide kaiserlichen Majestäten gemeinsam in das königliche Schloß, um für heute daselbst Wohnung zu nehmen. Se. Majestät der Kaiser hörte sodann von 9 Uhr an die Vorträge des Kriegsministers, Generals der Infanterie v. Kaltenborn-Stachau und des Chefs des Militärkabinets, Generals der Infanterie v. Hahnke und hatte hierauf Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg und mit dem Reichskanzler Grafen von Caprivi. Nachmittags um 1½ Uhr waren die kaiserlichen Majestäten mit den aus Potsdam eingetroffenen schleswig-holsteinschen Herrschaften zu gemeinsamer Frühstückstafel im königlichen Schlosse vereint. Nach Aufhebung der Tafel unternahmen die Majestäten mit den erlauchten Verwandten eine gemeinsame Ausfahrt und besuchten das Atelier des Professors Anton von Werner. Um 4 Uhr 58 Minuten trifft Se. königliche Hoheit der Prinz Viktor von Italien, Graf von Turin, mit seiner Begleitung auf Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein und wird bei seiner Ankunft von Sr. Majestät dem Kaiser und den königlichen Prinzen empfangen und vom Bahnhofe aus unter Eskorte einer halben Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments ins hiesige königliche Schloß geleitet. Abends 7 Uhr 5 Minuten begeben sich Se. Majestät der Kaiser und die erlauchten Gäste vom hiesigen Potsdamer Bahnhofe aus nach der Wildparkstation und von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais, woselbst um 8 Uhr Abends bei den kaiserlichen Majestäten die Tafel stattfinden wird.

— Das Klatschblatt eines englischen radikalen Abgeordneten, die „Truth", fühlt sich bemüßigt, dem deutschen Reiche gute Rathschläge zu geben, um die schlimme Lage Europas zu ändern. Das einzige Mittel dazu sei die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich. Als Entgelt würde dann Deutschland Holland bekommen, entweder nach dem Tode der Königin oder durch eine Heirath mit einem deutschen Prinzen. England könne dann mit Frankreich die egyptische Frage regeln. Es ist sehr liebenswürdig von der „Truth", eine Neutheilung Europas und Afrikas anzuregen; aber vorläufig hat sie in England selbst nichts zu sagen, und sie wird deshalb mit ihren Zirkusspäßen im übrigen Europa schwerlich Beifall finden.

— Die „Post" schreibt: In der freikonservativen Fraktion ist die Zustimmung zu den Herrenhausbeschlüssen betreffs der Beseitigung der Vertheilung der Wähler nach fünf, vier und drei Zwölfteln der Steuer und der Rückkehr zur einfachen Drittelung erst dann erfolgt, als bei den Vorverhandlungen sich herausstellte, daß die Konservativen zu einer Verständigung auf einer anderen Grundlage nicht bereit waren. Es blieb damit keine Wahl, als von dem bei den Verhandlungen nachdrücklich betonten Wunsche der Wiederherstellung der Regierungsvorlage in diesem Punkte zurückzutreten, wenn man nicht die Rückkehr zu den ersten unannehmbaren Beschlüssen des Abgeordnetenhauses riskiren wollte.

Allerdings hat Freiherr von Huene den bedenklichsten Theil der hierauf bezüglichen Zentrumsanträge fallen gelassen und nur die Rückkehr zur Regierungsvorlage in dem erwähnten Punkte vorgeschlagen. Inwieweit dieser Vorschlag, welcher im letzten Momente gemacht wurde, mehr als taktisches Manöver war, um die Gegner ins Unrecht zu setzen, mag dahingestellt sein. So, wie der Antrag gestellt war, konnte er nicht angenommen werden. Denn einmal war mit den Konservativen eine feste Vereinbarung getroffen, von der abzuweichen illoyal gewesen wäre. Sodann aber ist angesichts der Stellung des Zentrums zur Reichspolitik der Zusammenschluß der alten Kartellparteien von solcher Bedeutung, daß andere Rücksichten demgegenüber zurücktreten müssen. Das Zentrum, welches anstatt der erhofften Herrschaft in den rheinischen Städten nun weniger erreicht, als selbst die Regierungsvorlage bot, wird sich sagen müssen, daß dies die natürliche Frucht seiner Stellung zur Reichspolitik unter der Leitung des Herrn Dr. Lieber ist. Wenn es auf diesem Wege fortfährt, so dürfte sich die Erfahrung, welche es bei diesem Anlaß zu machen hatte, noch recht oft wiederholen.

— Am 5. d. M. wird, wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger" in Ergänzung früherer Nachrichten meldet, in Bern eine Konferenz von Vertretern der am internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr betheiligten Staaten zu dem Zweck stat finden, die Bestimmungen dieses Uebereinkommens wegen der Beförderung solcher Gegenstände, die bis jetzt vom internationalen Verkehr ausgeschlossen oder dazu nur bedingungsweise zugelassen sind, auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen einer Durchsicht im Sinne möglichster Erleichterung zu unterziehen. Derartige erleichternde Vorschriften sind bereits zwischen einzelnen Vertragsstaaten, namentlich zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn sowie zwischen Deutschland und Luxemburg, vereinbart, zwischen anderen Staaten vorbereitet worden, und es hat sich nunmehr als erwünscht herausgestellt, ähnliche Vereinbarungen soweit angängig für sämmtliche Vertragsstaaten gemeinsam zu treffen. Von deutscher Seite werden die Geheimen Ober-Regierungsräthe Dr. Gerstner und Dr. von der Leyen, Ober-Regierungsrath Hauck und Regierungsrath Dr. Röfing an den Verhandlungen theilnehmen.

** Der neue belgische Kriegsminister widmet sich seinem verantwortungsreichen Posten mit einer Energie, welche darzuthun scheint, daß Belgien angesichts der im größten Stil fortgesetzten Kriegsvorbereitungen auf französischer Seite nicht länger mehr die Hände in den Schooß legen will. Zum Herbst dürften wichtige Vorlagen, betreffend eine Reorganisation des Heeres, in der Kammer zu erwarten sein, und wenn es auch noch fraglich ist, ob das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht eine parlamentarische Mehrheit findet, so herrscht doch darüber an kundiger militärischer wie politischer Fachstelle kein Zweifel, daß die Armee unverweilt in dem Maße verstärkt werden muß, wie es die im Interesse der Landesvertheidigung gebotene ausreichende Belegung des Maasforts mit Truppen erfordert. Einstweilen aber sucht man das Heer auf alle Eventualitäten einzuüben, und finden zu diesem Behufe seit Kurzem zahlreiche Mobilmachungsversuche im engeren Rahmen statt. An denselben nehmen Truppen aller Waffengattungen in vollständig kriegsmarschmäßiger Ausrüstung einschließlich der Trainkolonnen theil und sind nach den Blättermeldungen diese Versuche über Erwarten zufriedenstellend ausgefallen. Insbesondere wird auch der Moral und Manneszucht der Truppe einmüthiges Lob gezollt, womit die lügenhaften Behauptungen sozialdemokratischer Windmacher, als werde der militärische Geist in den Reihen der belgischen Armee zusehends von dem Geiste der sozialen Revolution überwuchert, genügend widerlegt sind.

— Unter den Verbesserungen, welche das mit dem 1. April d. J. in Kraft tretende Militär-Pensions-Gesetz gegenüber dem ursprünglichen Entwurf zeigt, dürften besonders die Erhöhungen der Einkommensätze Beifall finden, mit welchen ein Pensionsabzug für die im Reichs- oder Staatsdienst angestellten oder beschäftigten Pensionäre erst beginnen darf. Diese Grenzen sind erhöht für Offiziere von 3000 auf 4000 Mark, für Sergeanten oder Unteroffiziere von 750 auf 900 Mark, für Gemeine von 500 auf 600 Mark. Für bereits aus dem Militärdienst ausgeschiedene Personen ist die Vergünstigung nicht mehr von der Theilnahme am Kriege 1870—71 abhängig gemacht, wie beabsichtigt war, sondern sie gilt allgemein, auch für Pensionäre, auf welche die Gesetze von 1871, 1873 oder 1874 Anwendung gefunden haben, ohne daß sie an jenem Kriege betheiligt waren. Die Erhöhung der Zulage für Nichtbenutzung des Zivilversorgungs-Scheins von 9 auf 12 Mark monatlich gilt für bereits vorhandene Empfänger dieser Zulage, wenn sie am Kriege 1870—71 oder einem früheren Kriege oder an einer späteren Aktion Theil genommen haben, oder durch eine Seereise invalide geworden sind. — Wir bemerken noch, daß eine anderweite Berechnung der Kriegsjahre für verwundete Offiziere, welche durch Evakuirung ein Kriegsjahr verloren haben, nicht im Gesetz enthalten ist, die Angelegenheit unterliegt noch einer Erwägung. Eine Vorlage zu Gunsten der Invaliden von 1864 und 1866 soll in einer kommenden Tagung eingebracht werden.

— Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: „Das Zentrum hat bei der heutigen Abstimmung im Abgeordnetenhause über die Wahl- und Steuerreform wieder den Zug schroffer Opposition herausgekehrt, der die Partei in neuerer Zeit kennzeichnet. Der Ablehnung der Militärvorlage im Reichstage reiht sich dieses würdig an. Zum Glück hatte die Opposition keinen so verhängnißvollen Erfolg, indem eine ansehnliche konservativ-nationalliberale Majorität der Zentrumspartei begreiflich machte, daß man auch ohne ihre Hülfe Positives erzielen könne. Die Zentrumspartei ist damit wieder in die Stellung eingerückt, die sie am besten niemals verlassen hätte, in die Stellung einer zur Lösung großer Staatsfragen unbrauchbaren und unfähigen Partei. Hoffentlich bleiben die jüngsten Erfahrungen daraus bei der Regierung und bei den Konservativen nicht verloren. Gesunde politische Zustände können erst dann zurückkehren, wenn der Ultramontanismus vor aller Welt wieder dasteht wie er ist, als ein allen großen nationalen und staatlichen Aufgaben gegenüber versagendes und verneinendes Element."

** Wie wir schon vor einiger Zeit gemeldet haben, war von der zuständigen behördlichen Stelle eine Zusammenstellung derjenigen Wünsche vorgenommen worden, welche aus der Mitte von Industrie und Handwerk über die Durchführung der Sonntagsruhebestimmungen und vornehmlich über die von den allgemeinen Vorschriften erforderlichen Abweichungen geäußert waren. Die Zusammenstellung war nach den einzelnen Berufszweigen gruppirt und in jeder Gruppe diejenigen Ausnahmen von den gesetzlichen Sonntagsruhebestimmungen aufgeführt, welche nach behördlicher Ansicht zu gewähren sein würden, um schweren und unnöthigen Störungen im Betriebe vorzubeugen. Diese Arbeit wurde schon vor einiger Zeit den Regierungen der Einzelstaaten zur Begutachtung namentlich nach den Richtungen übersandt, ob die vorläufig zugebilligten Ausnahmen auf Bedenken stießen, ferner ob und eventuell welche Ausnahmen sonst noch nothwendig erschienen. Die Gutachten der Einzelregierungen über diese Fragen sind nunmehr sämmtlich eingegangen und die Sichtung und Bearbeitung derselben hat vorgenommen werden können. Nach dem gegenwärtigen Stand dieser Arbeiten ist anzunehmen, daß mit dem Beginn des Juli ein weiterer von den zuständigen Behörden ins Auge gefaßter Schritt bei der Vorbereitung der Sonntagsruhedurchführung für Industrie und Handwerk unternommen werden kann. Zu dem besagten Zeitpunkte sollen die Konferenzen mit den Vertretern derjenigen Berufszweige beginnen, deren Wünsche auf irgendwelche Bedenken gestoßen sind. In diesen Konferenzen soll den Angehörigen der verschiedenen Gewerbszweige die Möglichkeit geboten werden, sich auch mündlich zu äußern. Die Behörden werden dadurch eingehend und genau über die einzelnen Verhältnisse unterrichtet werden. Erst wenn diese Konferenzen, welche man in der Reihenfolge der für die Berufsstatistik gewählten Gruppirung abhalten will, beendigt und das dabei gewonnene Material nochmals verarbeitet sein wird, wird dem Bundesrathe ein Entwurf zu Ausführungsvorschriften vorgelegt werden können. Nach der Beschlußfassung über diese wird sich der Bundesrath an die Berathung der kaiserlichen Verordnung machen, durch deren Erlaß nach der letzten Gewerbeordnungsnovelle die Sonntagsruhebestimmungen für Industrie und Handwerk in Kraft gesetzt werden sollen.

** Die deutsche Eisenbahntarifkommission und der Ausschuß der Verkehrs-Interessenten werden vom 17. bis 19. Juni in Heidelberg die üblichen Frühjahrs-Sitzungen abhalten. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige und umfaßt folgende Berathungs-Gegenstände: 1. Zusatzbestimmungen II. und III. zu § 64 der Verkehrs-Ordnung, 2. Zusatzbestimmung zu § 81 der Verkehrs-Ordnung, 3. Beförderung von Schnellzugsgut, 4. Ergänzung des § 17 Abs. 5 der Allgem. Tarifvorschriften, 5. Fahrräder, zerlegte, 6. Feuerspritzen, 7. Geschlachtetes Geflügel und Wildpret, 8. Thon, unverpackt, 9. Kälteschutzvorrichtungen zu Biersendungen, 10. Flaschenkapseln, 11. Zaronille, 12. Tapeten, 13. Silesiaweiß, 14. Maiskuchen, 15. Kinderspielwaaren aus Holz, 16. Holzschuhe und Holzpantoffeln, 17. Demijohns und Korbflaschen, 18. Fleischmehl zum Düngen, 19. Flaschenhalter, 20. Alaunstein, Alaunerde, 21. Klärmittel für Schmutzwasser, 22. Holzzellstoffabfälle, 23. Abfälle der Anilinfabrikation, 24. Wasserglas, 25. Schmirgelsteine, rohe, 26. Thierhaare, 27. Gebühr für Uebergabebescheinigungen, 28. Futter- bezw. Treiberschweine.

Am 16. Juni wird der Ausschuß der Verkehrsinteressenten (gleichfalls in Heidelberg) zu einer Vorberathung der Tagesordnung zusammentreten. Der Reichstagswahlen wegen sind die früher bestimmten Termine um 2 Tage verschoben worden.

Kiel, 1. Juni. Se. Majestät der Kaiser ernannte den Stationschef Vize-Admiral Knorr zum Admiral.

Danzig, 1. Juni. Se. Majestät der Kaiser kehrte gestern Abend 8¾ Uhr von der Fahrt auf See hierher zurück und nahm bei dem Offizierkorps des ersten Leibhusaren-Regiments das Diner ein. Wie die „Danziger Zeitung" meldet, brachte Se. Majestät hierbei einen Toast auf das Offizierkorps aus. Nach einem von den Musikkorps der in Danzig garnisonirenden Regimenter gespielten Zapfenstreich trat Se. Majestät der Kaiser gegen 10½ Uhr die Rückreise nach Berlin an.

Im Schützenhause fand Abends ein von dem Geheimrath Schichau veranstaltetes Festessen zu 150 Gedecken statt, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Der Oberpräsident Dr v. Goßler feierte die Firma Schichau als den Stolz der Provinz Westpreußen; die ganze Provinz nehme an dem Ehrentage der Firma den innigsten Antheil. Der Oberbürgermeister Dr. Baumbach überreichte im Namen der Stadt Danzig eine prächtige Glückwunschadresse. Geheimrath Schichau dankte in bewegten Worten. Unter den folgenden Toasten erregte besonderen Jubel ein Trinkspruch des österreichischen Linienschiffs-Kapitäns Sellner auf die innigen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sowie auf die Firma Schichau. In später Nachtstunde erreichte das schöne Fest sein Ende.

Breslau, 1. Juni. Nach amtlicher Meldung sind durch das Eisenbahn-Unglück bei Gleiwitz in Folge des Reißens des Güterzuges Nr. 2088 lediglich mehrere Güterwagen beschädigt worden. Personen wurden bei dem Unfalle nicht verletzt.

Schwerin, 1. Juni. Der Großherzog Friedrich Franz III., welcher auf seiner Reise von Cannes nach Schwerin das in Kolmar garnisonirende großherzoglich mecklenburgische Jägerbataillon Nr. 14 besichtigt hat, ist gestern in Frankfurt eingetroffen, wo er noch einige Zeit verweilen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Mai. Ungleich mehr als der gestrige Sieg „Gourmands" im österreichischen Derby hat heute der Sieg Luegers bei der Stadtrathswahl überrascht. Dr. Lueger hat heute bei der theilweisen Erneuerung des Wiener Stadtraths den bisherigen jüdischen Stadtrath R. v. Goldschmidt um mehrere Nasenlängen geschlagen und hat nun sein nächstes Ziel erreicht, was übrigens längst als unvermeidlich vorauszusehen war. Auch der Bürgermeister Dr. Prix und seine Leute erkannten schon früher, im Gegensatz zu den meisten Wiener Zeitungen, daß man den Häuptlingen der Opposition einige Plätze im Stadtrath einräumen müsse, schon um die Verhandlungen im Gemeinderathe zu erleichtern, doch konnte man sich nicht entschließen, mehr als zwei bisherige Stadträthe von der Mehrheit zu opfern, während die Antisemiten fünf Plätze verlangten. Die Verhandlungen galten als gescheitert, bis heute plötzlich von der Mehrheit 22 Mann unter dem Schutze der geheimen Wahl abschwenkten. Bei der dritten Stadtrathswahl entfielen im ersten Gange auf Goldschmidt 61, auf Lueger 59 Stimmen, während 11 Zettel leer waren, im zweiten Gange wurde jedoch Lueger mit 66 Stimmen gegen 56 Stimmen gewählt. Nochmals entspann sich ein Kampf in zwei Wahlgängen um die Stelle des Stadtraths Baugain, doch entging dieser für diesmal der Opferung. Somit ist Dr. Lueger allein in den Stadtrath eingezogen. Die Antisemiten haben weniger erreicht, als die Gemäßigten ihnen freiwillig zugestehen wollten, immerhin aber gegenüber dem einseitigen Terrorismus gewisser Wiener Zeitungen ihren Häuptling durchgebracht.

Eine merkwürdige Ueberraschung erlebte gestern auch der christlich-soziale katholische Volksverein in Mähren. Es hatten sich dazu mehrere Bischöfe und Führer des klerikalen Hochadels eingefunden, jedoch auch viele Sozialdemokraten Eingang gewonnen, vermuthlich, weil man sie durch „christlich-sozialen" Speck zu fangen hoffte. Aber die Sozialdemokraten ließen sich nur die sozialistischen Reden und Zitate aus Lassalle und Marx gefallen, nicht die kirchlichen Zuthaten, die sie mit Lärm begleiteten, und die Versammlung nahm den drastischen Schluß, daß, während der Bischof den niederknienden Christlich-Sozialen den päpstlichen Segen ertheilte, die Sozialdemokraten das „Lied der Arbeit" sangen. Die letztern und die Mehrheit der Christlich-Sozialen verließen endlich den Saal, und dann erst gelang es dem Bischof Bauer, den wenigen Zurückgebliebenen den päpstlichen Segen zu vermitteln.

Die österreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuz hielt gestern unter Theilnahme des Protektors Erzherzog Karl Ludwig ihre Bundesversammlung. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen: das gesammte Baarvermögen betrug Ende 1892 4 186 585 Fl., der Lotteriefonds hat die Summe von 4 774 000 Fl. erreicht. Für den Mobilmachungsfall ist nunmehr das Rothe Kreuz in der Lage, 2290 Offizieren und 20 207 Mann in den Spitälern und Pflegestätten Unterkunft zu bieten. Im abgelaufenen Jahre wurden zu Unterstützungszwecken 44 673 Fl. verausgabt. Die Betheiligung der Gesellschaft an dem hier geplanten internationalen Samariterkongresse wurde unter Zustimmung des Kriegsministeriums abgelehnt, weil man eine Beeinträchtigung und Zersplitterung der Kräfte besorgte.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Wie der „Matin" behauptet, habe der von der Presse mehrfach unsanft behandelte Deputirte Jumel dann noch den Antrag einbringen wollen, „die Unvereinbarkeit des Deputirten-Mandates mit dem Journalisten-Stande (profession de journaliste) zu erklären", der Präsident Casimir Perier habe sich aber hartnäckig geweigert, diesen „schlechten Witz" der Kammer zu unterbreiten. Am Donnerstag soll die Debatte über die Vorlage fortgesetzt werden, und es wird angenommen, daß die Regierung schließlich interveniren und verlangen wird, daß die votirten verschiedenen Amendements, welche mit der eigentlichen Vorlage gar nichts gemein haben, aus derselben ausgeschieden werden, um als eine besondere Abänderung des Wahlgesetzes an den Senat zu gehen. Daß der Senat die extravaganten Beschlüsse der Kammer keinenfalls annehmen wird, darüber kann kein Zweifel bestehen, es fragt sich nur, ob das Ministerium genügenden Einfluß auf die Kammer besitzt, um dieselbe zu bestimmen, die votirten Amendements aus der Vorlage auszuscheiden.

Der Pariser „Times"-Korrespondent hat seinem Blatte berichtet, es sei jetzt wahrscheinlich, daß der Londoner Botschafterposten dem gegenwärtigen Vertreter Frankreichs in Petersburg Graf von Montebello verliehen werde, als dessen muthmaßliche Nachfolger man den General von Boisdeffre (ehemaliger Militär-Attaché in Petersburg) oder gar den „Helden von Kronstadt" Admiral Gervais bezeichne. Diese Information findet hier keinen Glauben, obgleich es richtig ist, daß der Graf von Montebello aus persönlichen Gründen den Wunsch hegt, den Petersburger Posten mit einem anderen zu vertauschen.

Der soeben erschienenen speziellen Rangliste der französischen Artillerie entnehme ich einige interessante Ziffern, welche beweisen, wie weit wir bezüglich dieser Waffe den Franzosen nachstehen. Die Kadres der französischen Artillerie bestehen aus 77 Obersten (in Preußen 37), 97 Oberstlieutenants (in Preußen 66), 355 Majors (in Preußen 225). Die zwei baierischen, das sächsische und das württembergische Armeekorps zählen 9 Feld- und 3 Fuß-Artillerie-Regimenter, deren Stabsoffiziere, etwa 60, die Zahl der Stabsoffiziere der Artillerie der deutschen Armee auf 389 bringt, während die Zahl der französischen Stabsoffiziere dieser wichtigen Waffe 529 beträgt. Die französische Rangliste der Artillerie führt sodann auf 727 Kapitäne erster Klasse, 742 Kapitäne zweiter Klasse, 643 Premier-Lieutenants, 586 Sekonde-Lieutenants, 523 Unter-Lieutenants. In der deutschen Armee erhalten bekanntlich die Artillerie-Offiziere äußerst selten eine Division. Wenn ich nicht irre, ist augenblicklich nur ein einziger Artillerie-Offizier, General von Lewinski, Kommandeur eines Armeekorps, während in Frankreich der Generalstabschef von Miribel, der Kommandeur des 14. Korps und Gouverneur von Lyon, Baron Berge, der Kommandeur des 6. Korps (deutsche Grenze) General Jamont, der Kommandeur des 1. Korps, General de France, und der Kommandeur des 5. Korps, General Voisin der Artilleriewaffe angehören. Außerdem werden augenblicklich 6 Divisionen von Artillerie-Offizieren befehligt.

*** **Paris**, 31. Mai. Eine politisch sehr wichtige Thatsache ist die gestrige Ernennung der Budget-Kommission durch die Bureaux der Kammer. Unter den gewählten Kommissaren befinden sich Burdeau, Sarrien, Yves Guizot und Rouvier. Was die Diskussion in allen Bureaux charakterisirt, ist der durch alle Kandidaten ausgedrückte Wunsch, das Budget möchte so schnell als möglich vor Ablauf der gegenwärtigen Legislatur-Periode abgestimmt werden. Der frühere Marineminister Burdeau erklärte, besser sei noch eine unvollkommene Lösung als ein Eingeständniß der Ohnmacht. Er fügte hinzu, daß das letzte Wort über das Budget von 1894 bei der Konversion liege, welche jeden ängstlichen Gedanken über den Zustand unserer Finanzen ausschließe.

Darüber sind die gewählten Kommissare vollständig einig, daß alle auswärtigen Fragen vom Budget fernzuhalten seien, und daß man sich ausschließlich mit dem im Regierungsprojekt angeführten Punkte beschäftigen solle. Fast alle gewählten Kommissare nehmen das Regierungsprojekt über die Reform der geistigen Getränke im großen Ganzen ohne Widerspruch an. Ueberhaupt herrscht fast über alle Fragen, welche eine Diskussion hervorrufen werden, ziemliche Einmüthigkeit.

Der französische Senat hat die Diskussion über den Bericht betreffs der Organisation der Regierung in Algier fortgesetzt. Das Interesse dieser Debatte liegt in der Abstimmung über eine Tagesordnung, welche Constans eingebracht hatte. Dieselbe konstatirt „die Uebereinstimmung der Regierung und der Kommission über die Nothwendigkeit einer Erweiterung der Machtbezugnisse des General-Gouverneurs von Algier". Die Tagesordnung von Constans wurde mit 262 gegen 2 Stimmen angenommen.

Paris, 31. Mai. Leon Say hielt heute gelegentlich eines Banketts, das von dem „Journal des Debats" veranstaltet wurde, eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die französische Republik die ihr nahestehenden Elemente in sich aufnehmen müsse. Er billige das Militär- und Schulgesetz, dasselbe dürfe aber nicht tyrannisch durchgeführt werden. Den Sozialismus tadelte der Redner, er verlangte Einschränkungen in den Ausgaben und schloß, das Programm der Liberalen sei und werde immer sein, die Freiheit der Bürger zu vertheidigen.

Nach dem amtlichen Sparkassenausweis überstiegen in der letzten Mai-Dekade die Rückzahlungen die Einlagen um 1 625 000 Franks. Die Rentenverkäufe betrugen 995 000 Franks.

Senlis, 1. Juni. In Montfontaine brach ein Streit zwischen italienischen und französischen Arbeitern aus, weil erstere Spottlieder auf Frankreich sangen. Mehrere Italiener schossen auf die Franzosen, von denen einige verwundet wurden. Die Thäter wurden verhaftet.

Spanien und Portugal.

*** **Madrid**, 31. Mai. Anstatt, wie man annehmen sollte, an Bedeutung abzunehmen, werden die Stiergefechte in Spanien immer mehr und mehr geradezu ein Theil des öffentlichen Lebens. Was soll man z. B. zu den Stiergefechten sagen, welche vergangenen Sonntag in dem eine halbe Stunde von Madrid gelegenen Dorfe Getafe stattfanden, und bei welchem die „edle Kunst" der Tauromachie die wüstesten und bestialischsten Orgien feierte, welche man je gesehen.

Jeder Zuschauer, welcher Lust hatte, in die Arena zu steigen, konnte sich mit den Stieren messen, und die Zahl derartiger Theilnehmer war so groß, daß man der nach Blut lechzenden Menge nicht weniger als 50 Stiere auslieferte. Es gab Momente, wo mehr als 60 Personen sich in der Arena befanden, und diese „capicoñados" zu größtem Theil junge und verwegene Leute, welche sich mit einem schlecht angebrachten Muthe brüsteten, arbeiteten vor einem zehntausdköpfigen Publikum, welches nicht aufhörte, die Kämpfer anzufeuern und aufzustacheln. In Folge dessen war es nur natürlich, daß, was kommen mußte, auch wirklich kam.

Bevor man die Stiere in die Arena einließ, wurden sie gehetzt und geplagt, bis sie auf die äußerste Wuth gebracht waren. Ein junger Mann nähert sich einem Stier auf zu kurze Entfernung; — das wüthende Thier stürzte sich auf ihn, versetzte ihm einen furchtbaren Stoß mit dem Horn und trat, nachdem der Unglückliche auf die Erde geschleudert war, so lang auf ihm herum, bis er sein Leben aushauchte . . . . Ein anderer Stier spießte gleich beim Verlassen des Stalles einen jungen Mann auf die Hörner, schleuderte ihn in die Luft, daß der verwegene Torero auf den Schädel stürzte, und die schreiend herbeieilende Mutter fand ihren Sohn in den letzten Zügen. Sechs andere Kämpfer wurden schwer, theils sogar tödtlich verletzt, und als ob nichts vorgefallen wäre, wurden die scheußlichen Kämpfe bis in die Nacht fortgesetzt.

Man sollte nun meinen, daß die Stimmen, welche sich gegen diese brutalen „Spiele" erheben, nicht selten sind; indessen täuscht man sich hierin sehr. Das einzige Blatt, welches den Muth hat, gegen diese Schlächterei zu protestiren, ist der „Corero", dessen Direktor Ferreras nicht müde wird, im Namen der Zivilisation das Verbot der Stiergefechte zu verlangen, welche er als Ursache der Wildheit des spanischen Nationalcharakters bezeichnet. Sehr richtig sagte dieser bekannte Journalist in einer der letzten Nummern des „Corero": „Es ist klar, daß die enthusiastische Propaganda, welche die Blätter für die Stiergefechte machen, ebenso wie die unerhörten Lobspenden, welche an die Torero's vertheilt werden, dazu beitragen, das öffentliche Bewußtsein aufzuregen, besonders aber dasjenige der jungen Leute aus dem Volke; denn diese Unglücklichen glauben sich entehrt, wenn sie sich nicht in eine lebensgefährliche Nähe der Stiere begeben."

Lissabon, 31. Mai. Die Deputirtenkammer hat den Handelsvertrag mit Spanien angenommen.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Mai. Amtlich wird bekannt gemacht, daß die Hochzeit des Herzogs von York mit der Prinzessin Mary von Teck am 6. Juli in der Kapelle der Königin im Saint-James-Palast in London stattfinden wird.

Rußland.

Petersburg, 30. Mai. Der nunmehr endgültig zum Militärbevollmächtigten in Wien ernannte Oberstlieutenant Woronin vom Generalstabe, der ja schon einige Zeit diesen Posten stellvertretend versah, ist jung an Jahren in eine so wichtige Stellung gekommen. Er wurde 1879 Offizier in einem Garde-Infanterie-Regiment und that sich sogleich durch ein besonders ernstes Streben hervor, welches sich zunächst allerdings auf ein seiner militärischen Stellung ziemlich fern liegendes Fach, nämlich astronomische Studien, beschränkte. Hervorragend gut bestand er nach dreijähriger Dienstzeit als Offizier die Prüfung zur Kriegsakademie und wurde später als einer der ersten in den Generalstab versetzt. Seiner nahm sich besonders General von Feldmann an, der ehemalige russische Militärbevollmächtigte in Wien, der, ein genauer Kenner der österreichischen Militärverhältnisse, bekanntlich in einen Spionageprozeß verwickelt wurde, der seine Abberufung zur Folge hatte. General v. Feldmann bildete seinen Schüler für die jetzige Stellung vor. Oberstlieutenant Woronin ist ein klüger, scheinbar offener, in Wahrheit aber versteckter Mann mit angenehmen Umgangsformen, der, obwohl im Herzen dem Panslavismus und

Deutschenhaß zugeneigt, auch in innigen Beziehungen zu dem berüchtigten „slawischen Wohlthätigkeitsverein" stehend, doch gern Zuneigung zum „faulen Westen" zur Schau trägt. Im Uebrigen ist er durch und durch Ehrenmann.

Petersburg, 1. Juni. Der ehemalige Finanzminister Herr von Wyschnegradski begiebt sich zur Kur nach Ragatz.

Moskau, 31. Mai. An den Generalgouverneur von Moskau, Großfürsten Sergei Alexandrowitsch, ist folgendes allerhöchste Reskript ergangen:

„Vor zwei Jahren habe Ich, in dem Wunsche, einen neuen Beweis Meines unveränderlichen Wohlwollens gegen die Residenz zu geben, Ew. kaiserliche Hoheit an die Spitze der Verwaltung derselben berufen. Bei dem jetzigen Besuche habe Ich mit freudigem Gefühle wahrgenommen, daß das von Mir heißgeliebte Moskau, das fest die historischen Aufgaben und Ueberlieferungen wahrt, die als unzerstörbare Grundlage treu unterthäniger Ergebenheit dienen, allmälig Dank Ihren eifrigen Sorgen in der Entwicklung der Wohlfahrtseinrichtungen und der Ordnung vorwärts schreitet; die jetzt aber in Meiner Gegenwart vollzogene Grundlegung des Denkmals Unseres unvergeßlichen in Gott ruhenden Vaters, das im Kreml unter Leitung und Aufsicht des unter Ihrem Vorsitz bestehenden Komitees errichtet wird, zeugt von den erreichten Resultaten nach komplizirten Vorarbeiten. Es für eine angenehme Pflicht haltend, Ew. kaiserlichen Hoheit Meine herzliche Erkenntlichkeit für Ihre unermüdlichen Arbeiten und Mühen in allen Theilen des Ihnen anvertrauten General-Gouvernements auszusprechen, verleihe Ich Ihnen die Zeichen des Ordens des hlg. apostelgleichen Fürsten Wladimir erster Klasse." Auf dem Original ist mit der eigenen Hand des Kaisers geschrieben: „Ihr Sie herzlich liebender Bruder Alexander. Moskau, 15. Mai 1893."

Schweden und Norwegen.

Christiania, 27. Mai. Die der Linken nahestehende Zeitung „Verdens Gang" ist der Meinung, daß der Finanzausschuß des Storthings das Ersuchen des Dr. Nansen, die noch ungedeckten Kosten seiner Nordpol-Expedition aus Staatsmitteln zu übernehmen, nicht zur Annahme empfehlen wird.

Amerika.

Washington, 31. Mai. Das Staatsdepartement empfing die offizielle Mittheilung, daß der Präsident von Nicaragua, Sacaza, gestern Abend nach Unterzeichnung der Friedensbedingungen sein Amt niedergelegt hat.

Chicago, 31. Mai. Der Präsident des amerikanischen Preis-Komitees, Thacher, richtete ein Schreiben an die ausländischen Kommissare, in welchem er diesen mittheilt, daß ihrer Forderung gemäß zwei oder mehr ausländische Preisrichter zur Prüfung der einzelnen Ausstellungs-Gegenstände ernannt werden könnten.

Chicago, 1. Juni. Der Marmorsaal der deutschen Kunstabtheilung in der Ausstellung ist gestern eröffnet worden.

Thachers letztes Schreiben an die ausländischen Kommissare rief einen günstigen Eindruck hervor. Es ist eine Versammlung des Preis-Ausschusses und des Komitees der auswärtigen Aussteller geplant. Thacher motivirte in seinem Schreiben seine Haltung damit, daß er sich an das Kongreßgesetz halten müsse, welches das Ein-Preisrichtersystem bei der Preisvertheilung angeordnet habe, wenn auch ein oder mehrere nichtamtliche Sachverständige dem Preisrichter zur Seite stehen könnten.

Panama, 31. Mai. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Wie telegraphisch aus Managua berichtet wird, haben die Revolutionstruppen vollständig die Oberhand gewonnen. Der Präsident von Nicaragua, Sacaza, hat sich den Insurgenten ergeben und deren Bedingungen angenommen.

Panama, 1. Juni. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" begab sich nach der Abdankung des bisherigen Präsidenten von Nicaragua, Sacaza, die provisorische Regierung nach Managua und übernahm ohne Widerstand und Ruhestörungen die Leitung der Staatsgeschäfte.

Serbien.

Belgrad, 1. Juni. Nach dem nunmehr festgestellten Wahlergebniß sind 120 Radikale, 10 Fortschrittler und 1 Liberaler gewählt worden. In 3 Wahlkreisen werden Stichwahlen vorgenommen. Insgesammt wurden 203 932 radikale und 26 012 fortschrittliche Stimmen abgegeben, sonach 6000 Stimmen weniger als bei den Wahlen am 9. März.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Juni. Ein kaiserliches Irade gestattet dem seit einem Jahre zum armenischen Katholikos gewählten Erzbischof von Jerusalem, Kirimian, die türkische Unterthanschaft abzulegen. Erzbischof Kirimian reist demnächst nach dem Kloster Etschmiadzin ab.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Juni. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten bot eine sehr umfangreiche Tagesordnung, aber die Mehrzahl der einzelnen Positionen bot nur geringes öffentliches Interesse. Zunächst wurde die Wahl von 6 unbesoldeten Stadträthen vorgenommen, welche durch die Wiederwahl der Stadträthe Herren Dr. Bräunlich, Gaede, Haase, Kanzow, W. H. Meyer und Zarges, deren Wahlperiode Ende Juni d. J. abläuft, erledigt wird. Die neue Wahlperiode läuft 6 Jahre.

Von der Amtsniederlegung des Herrn Stadtkämmerer Matting als Vorsitzender der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission der Stadt Stettin wird Kenntniß genommen.

Herr Dr. Kolisch ist erfreut über den Entschluß des Herrn Kämmerers, denn die städtischen Beamten sind nicht für die Staatsgeschäfte, sondern für die städtische Verwaltung, und das Amt eines Kämmeres einer Stadt von der Größe Stettins nehme eine Manneskraft voll in Anspruch. Redner beantragt, daß für die Folge ein Mitglied des Magistrats fernerhin nicht wieder den Vorsitz der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission haben dürfe, da darin ein Vortheil für die Stadt nicht zu erblicken sei. Man möge dies dem Staat überlassen, dessen Sache es sei.

Herr Dr. Amelung wendet sich gegen den Antrag, da die Befürchtungen des Vorredners nicht vorliegen, denn es sei jetzt nicht die Absicht, wieder ein Magistratsmitglied zu wählen.

Hierauf zieht Herr Dr. Kolisch seinen Antrag zurück.

Ueber die Vorlage des Magistrats betreffs die Errichtung einer sogenannten Freibank auf dem hiesigen Schlachthofe und den Entwurf einer Freibank-Ordnung referirt Herr Dr. Freund. Derselbe hebt hervor, daß die Errichtung einer Freibank nothwendig erscheine, damit auch eine Kontrolle über den Verkauf von minderwerthigem Fleisch möglich sei. Durch die Freibank soll eine Stelle geschaffen werden, auf welcher zwar minderwerthiges, aber der Gesundheit nicht schädliches Fleisch zu billigerem Preise (höchstens ¾ des Marktpreises) abgesetzt werden kann. Auch die Bedenken der Interessenten, daß ihnen durch die Feilbietung von billigerem Fleisch eine unliebsame Konkurrenz entstehen würde, sei nicht stichhaltig, da die Erfahrung aus anderen Städten darüber sehr beruhigend lauten. Der Verkauf findet unter Aufsicht der Schlachthof-Verwaltung und der Polizei statt und darf das Fleisch nur in Posten von höchstens 2½ Kilogramm an Einzelne verkauft werden, aber nie an Restaurateure oder Inhaber von Kosthäusern. In Berlin besteht keine Freibank, sondern es wird das gesammte minderwerthige Fleisch abgekocht und in diesem Zustand dem öffentlichen Verkauf übergeben. Der Referent bemerkt, daß von verschiedenen hiesigen Interessenten in Vorschlag gebracht worden sei, auch hier diese Einrichtung zu treffen, doch liege hier die Sache anders als in Berlin und sei deshalb für unsere Stadt die Errichtung einer Freibank zu empfehlen. Protest dagegen hat der Inhaber der Abdeckerei erhoben, in dem er anführt, daß ihm alles unrein befundene Fleisch mit Haut und Haar zufalle. Der Referent ist jedoch der Ansicht, daß Fleisch, so lange es ärztlich als genießbar erklärt werde, nicht als „unrein" zu betrachten sei.

Herr Ritschl hat Bedenken, daß die vorgeschlagene Freibank-Ordnung den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung widerspreche, denn man könne den Schlächtern nicht vorschreiben, daß sie genießbares Fleisch billiger verkaufen sollen.

Herr Oberbürgermeister Haken hält diese Bedenken nicht für zutreffend und der Referent weist darauf hin, daß gleiche Freibänke in verschiedenen Städten, so Köln, Mainz, Halle, Hannover, unbeanstandet eingerichtet seien.

Bei der Abstimmung wird die Vorlage des Magistrats mit großer Majorität angenommen.

Für den durch die Sprengung des Wasserleitungsrohres im Hause Barnimstr. 23 einer dort wohnenden Wittwe angerichteten Schaden werden 300 Mk. bewilligt, ohne daß dabei die rechtliche Verpflichtung der Stadt zur Zahlung derartiger Schäden anerkannt wird.

Die Herabsetzung des Zinsfußes von 4½ auf 4 Prozent für ein auf einem Grundstück der Elisabethstraße eingetragenes Kapital wird unter der Bedingung genehmigt, daß die Rückzahlung der Schuld s. Z. in Gold erfolgen muß.

Herr Malkewitz wendet sich gegen die Aufnahme der letzteren Bedingung, dieselbe wird jedoch mit 25 gegen 17 Stimmen angenommen.

Von dem Pächter der Eisbahn auf den Möllnwiesen ist ein Gesuch um Rückzahlung der Pacht mit 1710 Mark für den Winter 1892—93 eingegangen, nachdem ein gleiches Gesuch vom Magistrat abschlägig beschieden ist. Der Petent begründet sein Gesuch damit, daß in Folge eines Versehens der städtischen Verwaltung das Wasser von den Wiesen abgelaufen sei und er in Folge dessen aus der Pacht keinen Nutzen ziehen könne. Da nach den Ermittelungen der Sachverständigen die Verwaltung aber keine Schuld trifft, wird dem Antrage des Referenten gemäß das Gesuch dem Magistrat zum abschlägigen Bescheid überwiesen.

Dem Entwurf eines Statuts für die neu zu begründende Betriebs-Krankenkasse der Stadtgemeinde Stettin wird zugestimmt.

Die Abänderung der Baufluchtlinie der Bollwerkstraße zwischen der Klosterstraße und der Straße am Garnisonlazareth und der Grenzlinie zwischen dem Grundstück Klosterstraße 4 und dem städtischen nach Süden belegenen Grundstück wird genehmigt und dem Verkauf von 18,1 Quadratmeter Fläche zum Preise von 300 Mark pro Quadratmeter und dem Erwerb von 8,5 Quadratmeter Fläche von dem Grundstück Klosterstraße 4 zum Preise von 150 Mark pro Quadratmeter zugestimmt.

Drei größere Vorlagen werden wegen vorgerückter Zeit bis zur nächsten Sitzung vertagt.

— Die Hauptziehung der 188. Lotterie ist am vergangenen Sonnabend beendet worden und die Auszahlung der Gewinne beginnt demgemäß am Mittwoch, den 7. Juni. Im Interesse der Spieler soll auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Erneuerung der nicht gezogenen Loose bereits jetzt bewirkt werden kann, während die Einlösung überhaupt bis einschließlich Montag, den 12. Juni, geschehen muß.

— Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die in Fachkreisen rühmlichst bekannte Vogelfutterhandlung Julius Mildebrandt, Köln in unserer Stadt eine Niederlage ihrer vorzüglichen oft prämiirten Futterspezialitäten zu errichten.

— Die Wochenschrift „Die Christliche Welt" berichtet:

In Stettin hat sich im vorigen Monat ein Predigtamtskandidat nach dem Examen pro ministerio erschossen. Obgleich ihm vor der Zitation amtlich eröffnet worden war, daß die schriftlichen Arbeiten keine Veranlassung zu Bedenken böten, und obgleich der Kandidat nach seinen hinterlassenen Aufzeichnungen im mündlichen Examen kein einziges „Ungenügend" erhalten hat, ist ihm dennoch vom Konsistorium das Zeugniß vorenthalten worden — nach der Meinung des Unglücklichen seines dogmatischen Standpunktes halber. Die Angehörigen des Kandidaten haben den traurigen Fall dem Kultusministerium unterbreitet, da sie sich durch die dem Gestorbenen widerfahrene Behandlung beschwert fühlen.

Dazu bemerkt die „Protestantenvereins-Korrespondenz":

„Diese Mittheilung eines vorsichtigen, maßvollen Blattes enthält eine himmelschreiende Anklage gegen die Wirthschaft, die jetzt in unserer Kirche eingerissen ist und die sich mit dem Apostolikumserlaß des Oberkirchenrathes zu decken sucht. Natürlich wird orthodoxerseits der unglückliche Theologe jetzt als geisteskrank bezeichnet werden, — wenn nicht der Kultusminister sich zu ernstlichem Einschreiten veranlaßt sieht!"

— Das kaiserliche Patentamt erläßt folgende Bekanntmachung: „Die in § 3 des Gesetzes betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern, vom 1. Juni 1891 vorgeschriebene Offenlegung der Gebrauchsmuster-Anmeldungen ist unerwünschten Verzögerungen ausgesetzt, wenn die Anmeldungen anderweit im Geschäftsgange gebraucht werden oder an andere Behörden (Gerichte, Staatsanwaltschaften) versendet sind. Auch hat sich ergeben, daß die Schriftstücke derjenigen Anmeldungen, welche geschäftlich stark in Anspruch genommen werden, einer schnellen Abnutzung unterliegen. Mit Rücksicht hierauf wird auf Grund des § 2 Absatz 4 des genannten Gesetzes in Ergänzung der Vorschriften über die Anmeldung von Gebrauchsmustern vom 31. August 1891 Folgendes bestimmt: Die zu einer Gebrauchsmuster-Anmeldung gehörigen Schriftstücke sind fortan in zwei Exemplaren vorzulegen. Dasselbe gilt von der Abbildung des Modells. Gehört zu der Anmeldung eine Nachbildung des Modells, so genügt ein Exemplar derselben; doch ist es erwünscht, daß in solchem Falle noch eine der Nachbildung entsprechende Abbildung beigefügt wird."

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Minister für Handel und Gewerbe hatte bekanntlich im vergangenen Jahre angeordnet, daß eine Kommission berufen werde, um die neuerdings eingeführten Rauchverbrennungs-Apparate zu prüfen, namentlich sich dahin zu entscheiden, ob polizeiliche Verordnungen zur Verhütung des Rauches gewerblicher Anlagen in größeren Städten erlassen werden können. Mit der Führung dieser Angelegenheit hatte der Minister den Präsidenten des Zentralverbandes der preußischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine Kommerzienrath Dr. Delbrück-Stettin beauftragt und demselben anheim gegeben, auch das Reichsmarineamt und den Magistrat von Berlin zu ersuchen, sich durch einige Kommissare vertreten zu lassen. Auf ein bezügliches Ersuchen sind als Vertreter des Magistrats Stadtbaurath Blankenstein, der Direktor der städtischen Wasserwerke, Gill, und der städtische Ingenieur für Heiz-Anlagen Caspar abgeordnet worden. Auf Grund der Ermittelungen einer technischen Kommission (in welche auch die Herren Gill und Caspar gewählt wurden) hat nunmehr die Gesammt-Kommission beschlossen, sofort mit der Untersuchung der in Berlin in großer Zahl in Betrieb befindlichen Rauchverbrennungs-Apparate vorzugehen. Es handelt sich nunmehr um die Aufbringung der hierdurch entstehenden Kosten. Mit Rücksicht darauf, daß die Stadt Berlin an der Lösung der Rauchverbrennungsfrage allerdings ein hervorragendes Interesse hat, wird der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung eines Beitrags zur Deckung der Kosten in Höhe von 2000 Mark beantragen.

— Was französische Schriftsteller verdienen, darüber erzählt ein Artikel der „Wiener Mode" mancherlei Interessantes. Nach einer kurzen Einleitung, in welcher geschildert wird, wie sehr sich die Verhältnisse seit den Tagen Corneilles, der bekanntlich für sein Meisterwerk „Athalie" nur 500 Franks erhielt, geändert haben, sagt der Verfasser: „Es ist bekannt, daß Alexander Dumas père geradezu wahnsinnige Summen mit seinen Theaterstücken und Romanen verdiente und daß seine Autorenrechte auch noch seinem Sohne ein ganz schönes Einkommen sichern. Es war die erste Aufführung von „Henri III.", welche über das Schicksal des jungen Kreolen entschied. Tags vorher noch ein untergeordneter Beamter des Herzogs von Orleans, der sich mit seinem bescheidenen Jahresgehalt von 1200 Franks sehr glücklich schätzte, war er den anderen Tag der Löwe des Tages und verkaufte sein Manuskript für 6000 Franks. Dumas pere wäre als Millionär gestorben ohne seine bekannte, ja sprüchwörtlich gewordene Verschwendungssucht. Der jüngere Dumas hat ohne Zweifel weniger Geld verdient als sein Vater, obwohl er den Vortheil hatte, mit einem bekannten Namen zu debütiren. Die ersten hundert Aufführungen der „Cameliendame" brachten ihm „nur" 20 000 Franks, aber seine Einnahmen stiegen in rapider Progression. So hat der geistvolle Autor schon vor der ersten Aufführung von „Francillon" 60 000 Franks blos für die Uebersetzungsrechte einkassirt. — Viktor Hugo hat als Ertrag seiner Feder 5 Millionen Franks hinterlassen. Seine Werke bringen seinen Erben jedes Jahr eine Rente von 50 000 Franks. — Viktorien Sardou besitzt in Marly-le-Roi ein fürstliches Schloß, dem ein nicht minder fürstliches Vermögen entspricht. Bekannt ist auch die schöne Besitzung Emile Zolas in Meudon, für deren Ausschmückung er einen großen Theil seiner nach Millionen zählenden Einkünfte verwendet hat und noch immer verwendet. (Zola bestritt es einmal entschieden, daß der Ertrag seiner Schriften so groß sei. Alle diese kolossalen Einkünfte werden aber durch das übertroffen, was George Ohnet verdient. „Der Hüttenbesitzer" ist geradezu für ihn die Henne gewesen, die goldene Eier legt. Im Jahre 1885 schätzte man die Einnahmen aus dem Roman und dem Stücke „Der Hüttenbesitzer" auf mehr als eine halbe Million Franks! Man sieht, daß das Geschäft eines dramatischen Autors in Paris recht lohnend ist und daß man im Allgemeinen, wie Rossini sagte, „dabei nicht Hungers stirbt"!

Berlin. Nach London entflohen ist kürzlich der Agent Robert Herz, der auf allen Rennplätzen des In- und Auslandes bekannt war und mit fast allen Sportsleuten enge Beziehungen unterhielt. Seine Hauptbeschäftigung bestand darin, Sportsleuten Geld auf Wechsel zu verschaffen, und er genoß ebensowohl bei seinen Auftraggebern, wie in den Kreisen der Geldmänner eines gewissen Vertrauens. Dieses hat er zu Fälschungen in sehr bedeutendem Umfange gemißbraucht: man sagt ihm Wechselfälschungen im Betrage von 130 000 Mk. nach. Die falschen Papiere hat er bei verschiedenen Wucherern untergebracht, unter denen sich der Inhaber eines bekannten Sammelpunktes der Sport-Aristokratie befindet, der um 60 000 Mk. geschädigt sein soll. Auf den gefälschten Wechseln befindet sich unter andern der Name eines Grafen S. Die Geschädigten haben bis jetzt vorgezogen, eine Anzeige gegen den Flüchtigen nicht zu erstatten.

Essen a. d. R., 30. Mai. Vor etwa drei Wochen wurde in Hamburg eine große Anzahl von Schaffnern nebst einigen Viehhändlern unter dem Verdachte, die königliche Eisenbahnverwaltung seit Jahren durch Beschaffung und Benutzung falscher, ungültiger Rückfahrkarten und Rundreisehefte betrogen zu haben, verhaftet. Am vergangenen Donnerstag wurden nun auf dem hiesigen Viehhofe unter dem Verdachte der Theilnahme an jenem Billetschwindel von Hamburger und Berliner Kriminalisten mit Unterstützung hiesiger Polizeibeamte neun Verhaftungen von Viehhändlern vorgenommen; in letzten Tagen wurden nochmals vier Viehhändler verhaftet. Sie waren wohnhaft in Mülheim a. d. R., Oberhausen, Düsseldorf, Speldorf und hier. Die Ermittelung der betrügerischen Eisenbahnschaffner und Viehhändler ist nach Berliner Zeitungen zum Theil der Berliner Kriminalpolizei zu danken. Die Eisenbahnbehörde hatte auf die Vermuthung, daß Unredlichkeiten vorgehen, Berliner Beamte erbeten, und der Kriminalkommissar Zillmann mit dem Kriminalschutzmann Winter bereisten in Begleitung eines Eisenbahnassessors die Strecke unter der Maske von Viehhändlern. Hierdurch haben sie sich in den Besitz eines umfangreichen Materials gesetzt, bei dessen Bearbeitung sie noch jetzt vollauf thätig sind.

Aus den Bädern.

Kurort Salzbrunn, 31. Mai. Die amtliche Kurliste zählt heute mit Begleitung 407 Personen. Hierzu gemeldeter Fremdenverkehr 265 Personen, ergiebt Gesammt-Frequenz 672 Personen.

Börsen-Berichte.

Posen, 1. Juni. Feiertags wegen keine Börse

Magdeburg, 1. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,15, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,65. Stetig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 18,25 bez., 18,27½ B., per Juli 18,80 bez., 18,52½ B, per August 18,62½ bez., 18,65 B., per September 17,00 B., 16,90 G. Fest.

Köln, 1. Juni. Feiertags wegen kein Börse.

Hamburg 1. Juni, Vormittags 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 77,75, per September 76,75 per Dezember 75,50, per März 74,25. – Stetig

Hamburg, 1. Juni, Vormittags 11 Uhr Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 18,17, per August 18,52, per September 16,92½, per Oktober 14,67½. Stetig.

Wien, 1. Juni. Feiertags wegen keine Börse.

Pest, 1. Juni. Feiertags wegen keine Börse.

London, 1. Juni, 2 Uhr 17 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 43 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 85 Lstr. 15 Sh. — a. Zink 17 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 7 Sh. 6 d. Roheisen Mixed numbers warrants 40 Sh. 8 d.

Glasgow, 1. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 40 Sh. 9 d. Fest.

Newyork, 31. Mai, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,62, do. in New-Orleans 7,25. Petroleum Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipe line certificates per Juni 57,00. Stetig. Schmalz loko 10,85, do. (Rohe u. Brothers) 10,90. Zucker (Fair refining Muscovados) 3,75. Mais (New) per Mai —,—, per Juni 48,37, per Juli 48,25. Rother Winter-Weizen loko 77,00. Kaffee Rio Nr. 7 17,00. Mehl (Spring clears) 2,50. Getreidefracht 2,12. Kupfer 11,00. Rother Weizen per Mai —,—, per Juli 77,12, per August 78,62, per Dezember 84,37. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juni 16,05, per August 15,45.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 1. Juni. Der Staatsprokurator und mehrere Polizeibeamte sind in London anwesend, um mit den englischen Behörden wegen Auslieferung des des Juwelendiebstahls angeklagten White zu verhandeln.

Paris, 1. Juni. Der „Gaulois" theilt mit, daß Turpin demnächst ein neues Buch über Melinit veröffentlichen werde.

Rom, 1. Juni. Der König verlangte von Minister Brin einen Schlüssel zu einer diplomatischen Geheimschrift, um eventuell mit den Gesandten ohne Vermittlung der Konsulate verkehren zu können.

London, 1. Juni. Laut Nachrichten aus Australien mehren sich die Verbrechen gegen das Eigenthum, so daß die Presse an die Regierung die Forderung richtet, sie möge allen Bürgern die Erlaubniß ertheilen, Waffen zu tragen, um sich gegen Angriffe schützen zu können. Aus Melbourne wird gemeldet, daß zwei Sportsmänner auf offener Straße und zwar unweit der Polizeistation angegriffen worden sind.

Kopenhagen, 1. Juni. Der für die Route Warnemünde-Gjedser neuerbaute große Dampfer „Edde" hat gestern seine Probefahrten gemacht, und wird in den nächsten Tagen in regelmäßigen Dienst gestellt werden.

Mit dem gestern erschienenen dritten Bande ist das umfangreiche Werk des Generalstabes „Der dänisch-deutsche Krieg 1864" beendet.

Christiania, 1. Juni. Admiral Rosen und Werftchef Otto sind morgen Vormittag vor das Storthing geladen worden.

Christiania, 1. Juni. An der Küste bei Hatlewik, südlich von Bergen, wurde eine Flasche gefunden, die einen Zettel mit folgender Aufschrift enthielt: „Eagle, All hops lost, ships has struck aux sinking. G. Leslie."

Newyork, 1. Juni. Auf der Fahrt von New-Orleans nach Richemond wurde die Leiche Jeffenson Davis' auf allen Stationen von der Bevölkerung mit größter Ehrfurcht begrüßt. 20 000 Menschen begleiteten den Sarg von der Bahn nach dem Kapitol von Richemond, woselbst der Katafalk aufgestellt wurde.

Wetteraussichten für Freitag, den 2. Juni.

Ein wenig wärmeres Wetter mit schwachen nordwestlichen Winden und veränderter Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 31. Mai, — 0,82 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 31. Mai + 1,12 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt 31. Mai, + 0,65 Meter. — **Oder** bei Breslau, 31. Mai, Oberpegel + 5,08 Meter. Unterpegel + 0,34 Meter. — **Warthe** bei Posen, 31. Mai, + 0,98 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. Mai, + 0,90 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 30. Mai, + 0,80 Meter.

Berlin, den 1. Juni 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,20bG	Westf.Pfbr.4%	103,40G
do. 3½%	100,50G	do. do. 3½%	97,10G
Pr.Consf.A.4%	107,25bG	Wstp.rittsch.3½%	97,40G
do. 3½%	100,60B	Kur-u.Nmk.4%	103,20b
Pr. St.-A. 4%	101,50b	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchuld3½%	99,90G	Pomm. do.4%	103,50b
Brl.St.-O.3½%	99,10b	do. do.3½%	98,00G
do. n. 3½%	99,25b	Posensch.do.4%	103,20b
Stett. St.-Anl.89 3½%	97,00B	Preuß. do.4%	103,20b
Wsp.P.-O.3½%	97,25G	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	103,60b
Berl.Pfdb.5%	115,25b	Sächs. do. 4%	103,40B
do. 4½%	107,90b	Schles. do. 4%	103,20b
do. 4%	104,30b	S.-Holst.4%	103,40G
do. 3½%	99,00B	Bad.Eisb.A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	99,00G	Baier. Anl.4%	107,10B
do. 4%	103,20b	Hmb.Staats-Anl.1886 3%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	—,—
do. 3½%	98,50b	do. amort.	
do. 5%	86,60b	Staats-A.3½%	97,40bG
Ostpr.Pfb.3½%	96,70bG	Pr.Pr.-A. 3½%	—,—
Pomm.do.3½%	98,75bG	Bair.Präm.-Anleihe 4%	—,—
do. do.4%	102,50b	Cöln-Mind.-Präm.-A.3½%	—,—
Posensche do.4%	102,20b	Mein.7Gld.-Loose —	27,90b
do do.3½%	97,20b		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Holst. Pfandbr. 4%	102,70G		
do. 3½%	—,—		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 450	11050,00B	Concord-L. 45	1235,00B
Berl.Feuer158	2300,00G	Elberf. F. 270	5500,00B
do.Ld.u.W.120	1755,00G	Germania 40	1005,00G
Berl.Leb.172½	—,—	Mgd.Feuer206	3350,00G
Colonia, 100	9100,00G	do. Rückv. 45	895,00B
		Prß.Leben 37,5	693,00G
		Pr.N.V.St.66	835,00G

Fremd Fonds.

Argent.Anl.5%	51,10bG	Oest.Gd.R.4%	98,25b
Buk.St.-A.5%	98,10bG	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5%	98,10bG
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	39,75b	R. co.A.80 4%	98,30G
Ital.Rente5%	92,20b	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl. 6%	77,30b	do. Goldr.6%	103,70b
do.20L.St.6%	82,70b	do.(2O.)78 5%	67,25bB
Nwy.St.A. 6%	115,40G	do.Pr.A.64 5%	162,60G
Oest.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	147,40b
do. do. 5%	—,—	do.Bder.n. 4½%	102,00bG
do.Slb.-R.4⅕%	80,50bB	Serb. Gold-Pfandbr.5%	88,40b
do. 250 54 4%	127,10b	Serb.Rente5%	79,40bG
Oest.60erL.5%	127,60b	do. do. n. 5%	79,60bG
do. 64er L.—	333,00B	Ung.G.-Rt. 4%	96,30B
Rum. St.- 5%	102,70b	do.Pap.-Rt. 5%	82,20b
A.-Obl. 5%	102,90bG		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	99,20B	Pr.B.Cr.Ser. 12.(rz.100)4%	101,40b
do. 4. abg.3½%	99,20B	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do 5. abg.3½%	95,20B	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Oblg.4%	102,20bG	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Hyp.-B.-		do.(rz.100)4%	100,30G
Pf. 4. 5. 6. 5%	112,75G	do. 3½%	96,30bG
do. 4%	102,90bB	do.Com.-O.3½%	96,10G
Pomm.Hyp.-		Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz.100) 4%	102,00bG
Pom. 3. u.4. (rz. 100) 4%	101,50G	do.(rz.100)3½%	98,00bG
Pom. 5.u.6. (rz. 100) 4%	103,00bG	Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½%	—,—
Pr.B.-C.unkndb.		do. 4%	102,90bG
(rz. 110) 5%	112,60G	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6. (rz. 100) 5%	107,75G	do.(rz.110)4½%	105,70B
do.Ser.8.9.4%	101,00b	do.(rz.110)4%	102,50bG
		do.(rz.100)4%	102,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	127,25bG	Hibernia —	101,00b
Boch.Bw.A.—	45,75b	Hörd.Bgw. —	8,75G
do. Gußst. —	118,75bG	do. conv. —	13,00G
Bonifac. 13½%	11,50bG	do. St.-Pr.—	35,00G
Donnrsch.6%	87,25G	Hugo 10%	119,00bG
Dortm.St.-Pr.L.A. 6%	54,50bB	Laurahütte —	101,30b
Gelsenkch. 12%	132,00b	LouiseTiefb.—	56,75b
Hark.Bgw. —	129,50B	Märk.-Wstf.—	195,00G
		Oberschles. 2%	48,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3 A. B. 3½%	99,30G	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Jwangorod-Dombrowo4½%	101,20G
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.4%	93,60b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg.4%	94,00bG
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	95,00b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	96,20bB
Oberschles. Lit. D. 3½%	—,—	do. Smol.5%	102,40B
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)4%	93,50b
Starg.Pos.4%	101,25G	Rjäs.-Kosl.4%	95,00b
Saalbahn 3½%	95,40G	Rjaschk.Morczansk gar.5%	102,40b
Gal.C.Ldw.4½%	80,40G	Warschau-Terespol5%	103,25b
Gtthb.4.S.4%	103,10G	Warschau-Wien 2. E. 4%	100,20B
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	95,50G
Brest-Graj.5%	100,00G	Zarsk.Selo5%	—,—
Chark.Asow5%	—,—		
Gr R.Eisb.3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,90G
Marienburg-Mlawka	5%	111,25bG
Ostpreußische Südbahn	5%	108,25G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	43,25b	Balt.Eisb. 3%	61,75b
Frkf.Güth.4%	68,00bG	Dux-Bodb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	143,25B	Gal.C.Ldw.4%	—,—
Mainz-Ludwigh. 4%	111,00bB	Gotthardb.4%	162,20b
Marienburg-Mlawka 4%	69,30bG	Jt.Mittmb.4%	102,00bB
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.4%	101,60G	Mosk.Brest3%	—,—
Ostp.Südb.4%	76,00bG	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	25,60b	do. Ndwstb.5%	—,—
Starg.Pos. 4½%	101,40G	do.L.B.Elb 4%	103,10b
Amstd.Rttd.4%	97,60b	Sdöst.(Lb.)4%	45,70b
		Warsch.-Tr.5%	103,50b
		do. Wien 4%	204,50b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	55,00B	Harb. Wien. Gum.	—	292,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	128,25G	L. Löwe u. Co.	18%	255,75G
Leopoldshall	—	86,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,00G
Oranienburg	7½%	58,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	117,10G
do. St.-Pr.	7½%	65,00bG	do. (Lüders)	—	143,25G
Schering	13%	271,00G	Grusonwerke	—	204,40G
Staßfurter	—	149,50bG	Hallesche	35%	285,25G
Union	10%	133,00b	Hartmann	—	144,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	71,00G
Möller u. Holberg	6%	64,75G	Schwartzkopf	—	245,75bG
P. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	108,25G
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	119,00bG
St. Ch.-F. v. Did.	15%	200,50bB	Wilhelmshütte	2¼%	58,00G
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Sie. u. Glas-Ind.	11%	157,25G
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B.-Cementfab.	4%	85,25B
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	105,00B
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	227,50bG
Danziger Oelmühle	—	80,00bG	Carlsr. Pferdebahn	—	102,00B
Dessauer Gas	10%	171,50bG	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	133,90b	N. Stett. D.-Comp.	2%	80,00B

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod. 3%	63,80G	Disc.-Com.6%	186,25b
Berl.Eff.B.6%	131,60bG	Dresd. B. 7%	145,90b
do Hdlsges. 7½%	142,10bG	Nationalb. 6½%	114,30b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	101,10G	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00G
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	160,60G
Deutsche B.9%	160,50bG	Reichsbank 8½%	150,90G
Dtsch. Gen. 6%	118,00G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,475b
Souvereigns	20,47b	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs. p. St.	16,25b	Oest. Banknoten	165,65b
Dollars	4,195b	Russische Noten	214,35b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 2⅝ G

Wechsel-Cours v. 1. Juni.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,60b
do. 2 M.	2½%	167,95b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,00B
do. 2 M.	3½%	80,70b
London 8 Tage	2½%	20,47b
do. 3 Monate	2½%	20,315b
Paris 8 Tage	3%	81,05b
do. 2 Monate	3%	80,75bG
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	165,35b
do. 2 M.	5½%	164,70G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,80B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,40b
Petersburg 3 Wch.	6%	213,40b
do. 3 Mon.	6%	210,70b

Das Geheimniß des Amerikaners

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

14)

„Es gefällt Ihnen nun einmal, mich grausam zu behandeln, mein gnädiges Fräulein," sagte Herr v. Trauenstein mit einem sehr sympathischen Ausdruck von Treuherzigkeit und Demuth, „aber ich gebe darum doch die Hoffnung nicht auf, Sie eines Tages freundlicheren Sinnes werden zu sehen. Meiner Ausdauer und Beharrlichkeit wenigstens sollen Sie schließlich Ihre Anerkennung nicht versagen dürfen."

„Die Anerkennung wird Ihnen schon jetzt zu Theil," erwiderte sie lächelnd, „und ich denke, Sie haben auch keinen Grund mehr, sich über meine Grausamkeit zu beklagen, wenn ich Ihnen verspreche, Sie auf unserem nächsten Ball zu meinem erklärten Kavalier zu machen. Ist das nun Revanche genug für meine Pietätlosigkeit gegen Ihren vergötterten Heine?"

Es ist mehr, als ich zu erbitten gewagt hätte," sagte er, sich tief auf die kleine Hand herab beugend, die sich ihm freiwillig dargeboten hatte. „Ich werde die Minuten zählen bis zu jenem glücklichen Abend."

„Auf Wiedersehen denn! — Aber willst Du die Herren nicht noch mit einander bekannt machen, Papa?"

Forester fuhr verwirrt aus der Betrachtung einer Porzellangruppe empor.

„Ah, in der That — ich bitte um Entschuldigung, daß ich das vergaß! — Herr Rudolf Hellborn, Kandidat, wenn ich nicht irre — Herr Baron Rüdiger v. Trauenstein, ein lieber Freund meines Hauses."

Die beiden Männer verneigten sich stumm gegeneinander, und Hellborn hatte die häßliche Empfindung, daß der blonde Riese, welcher so demüthig im Verkehr mit der hübschen jungen Dame war, mit hochfahrender Vornehmheit auf ihn herabblickte. Aber es blieb ihm nicht mehr Zeit, sich von der Richtigkeit dieses Argwohns zu überzeugen, denn Trauenstein verabschiedete sich jetzt wirklich, und nur von der Schwelle aus, bis zu der ihm der Hausherr das Geleit gegeben hatte, begrüßte er noch einmal schweigend wie zuvor den Kandidaten.

Als Forester sich wieder in das Zimmer zurückgewendet hatte, schien er erst ein paar Sekunden unschlüssig, was jetzt zu beginnen sei, dann aber sagte er, offenbar einer plötzlichen, ihn sehr befriedigenden Eingebung folgend, in englischer Sprache:

„Herr Hellborn wünscht in meinen Dienst zu treten, Maud, aber ich habe leider im Augenblicke nicht die Zeit, mich mit ihm über alle Einzelheiten zu verständigen. Vielleicht hast Du die Freundlichkeit, dies an meiner Stelle zu besorgen. Du weißt ja eben so gut als ich, worauf es dabei ankommt."

Und ohne ihre Antwort abzuwarten, ging er raschen Schrittes aus dem Zimmer.

Fräulein Maud hatte es augenscheinlich nicht sehr eilig, mit der Ausführung ihres Auftrags zu beginnen. Sie setzte sich auf die Seitenlehne eines Sessels, so daß ihre allerliebsten schmalen Füßchen den Boden nicht mehr berührten, legte den Kopf ein wenig auf die linke Seite und sah den Kandidaten an, wie wenn sie von ihm eine Eröffnung des Gesprächs erwarte. Da er aber stumm blieb, deutete sie nach einer kleinen Weile mit lässiger Handbewegung auf einen anderen Sitz.

„Nehmen Sie doch Platz, mein Herr!" sagte sie auf Deutsch. „Man unterhält sich schlecht mit Jemandem, zu dem man fortwährend hinaufblicken muß."

Diesmal gehorchte Rudolf, von wirklicher Neugier erfüllt, wie dies seltsamste aller Verhöre sich gestalten würde.

„Sie wollen also meines Vaters Privatsekretär werden. Haben Sie bereits jemals eine ähnliche Stellung bekleidet?"

„Nein!"

„Das war mir von vornherein nicht zweifelhaft. Und da Sie, wie ich vermuthe. von Haus aus Theologe sind —"

„Pardon, mein Fräulein! Ich bin Kandidat des höheren Lehramts — nicht des Predigtamts."

„Nun, um so besser — das heißt, ich meine, das ist ja ganz gleichgültig! Jedenfalls wollen Sie doch Ihren eigentlichen Beruf aufgeben, weil Sie auf diesem Wege eine bessere Karriere zu machen hoffen?"

„Nicht eigentlich deshalb! — Aber es erscheint Ihnen vielleicht nicht unumgänglich nothwendig, daß ich mich ausführlich über meine Zukunftspläne und Hoffnungen verbreite. Ich bin nicht so unbescheiden, zu glauben, daß dieselben für Sie von irgend welchem Interesse sein könnten."

Für einen Moment blitzten ihn die dunkeln Augen wie im Zorne an, und die Spitzen der herabhängenden Füßchen bewegten sich ungeduldig; aber ein paar Sekunden später neigte Fräulein Maud mit leisem Lächeln zustimmend das Köpfchen.

„Sie haben Recht! Das interessirt mich ganz und gar nicht. Wie aber kommen Sie dazu, sich mit ihrer Bewerbung gerade an meinen Papa zu wenden?"

„Ich that es auf den Rath des Herrn Lencoln Greaves, mein Fräulein."

„Ah, Sie sind ein Schützling des Herrn Greaves — das ist ja sehr interessant! Sind Sie schon lange mit ihm befreundet?"

„Noch vor vierundzwanzig Stunden ahnte ich nichts von seinem Dasein. Gestern Abend erwies mir der Freund Ihres Vaters zum ersten Male die Ehre seines Besuches."

Da müssen Sie freilich etwas ganz Besonderes gethan haben, sich sein Vertrauen so schnell zu gewinnen. Aber auch das kümmert mich im Grunde wenig. Die Hauptsache ist, daß Sie über die Obliegenheiten Ihrer künftigen Stellung unterrichtet sind. Was Sie in Papas Kabinet zu thun haben werden, weiß ich nicht, denn seine Geschäfte gehen mich natürlich nichts an. Daneben aber werden Sie uns gleich Ihren Vorgängern ein wenig bei der Erfüllung unserer gesellschaftlichen Pflichten behilflich sein müssen Sie verstehen wohl, wie ich das meine?"

„Ehrlich gesprochen: nein, mein Fräulein!"

„Aber das ist doch so einfach! Wir führen ein sehr gastfreundliches Haus und als Mitbewohner desselben kommt es Ihnen natürlich zu, uns bedem Arrangement unserer Festlichkeiten zu unterstützen, unseren Gästen die Honneurs zu machen, wo unsere eigenen Kräfte bei größeren Veranstaltungen dazu nicht mehr ausreichen, gelegentlich mit einigen sitzen gebliebenen Damen zu tanzen —"

Verzeihung, wenn ich Sie unterbreche, aber ich möchte mir die Frage erlauben, ob diese letztere Verpflichtung eine unerläßliche wäre?"

Sie sah ihn verwundert an, dann zuckte es ihr übermüthig um Mund und Augen.

„Sie können am Ende nicht tanzen, Herr Kandidat?"

„Nein," gab er mit vollkommener Ruhe zurück. „Ich habe bis heute weder Zeit noch Gelegenheit gehabt, mich in der Kunst zu üben."

Fräulein Maud hatte sicherlich erwartet, ihn durch ihre Frage in nicht geringe Verlegenheit zu setzen, vor dem ruhigen Mannesstolz aber, der in seinen Worten war, senkte sie wie beschämt die Lider. Es hatte einen ganz anderen Klang als ihre früheren Aeußerungen, da sie nach einer kleinen Weile sagte:

„So sind Sie wahrscheinlich auch nicht musikalisch und würden mich beim Gesang begleiten können?"

„Wenn die Anforderungen, welche da am Talent gestellt werden, nicht allzu groß sind, könnte ich diese Dienstleistung wohl übernehmen. (Forts. folgt.)

Briefe

an Seine Heiligkeit den Papst

von R. Grassmann

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Dritte Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am Donnerstag u. Freitag, den 8. u. 9. Juni 1893.

Hauptgewinne

1 à M. 50,000, 1 à M. 20,000, 1 à M. 10,000

in Summa 3234 Geldgewinne = 215000 Mark

ohne Abzug zahlbar in Berlin, Hamburg und Freiburg in Baden.

Original-Loose zum Planpreise à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse „Lotteriebank Berlin".

Auswärtigen empfehle ich bei Bestellungen Postanweisung zu benutzen und auf dem Abschnitt derselben Namen und Wohnung deutlich anzugeben; Loos-Versandt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Stettiner Krieger-Verein.

Sonntag, den 4. d. M., Nachmittags 3 Uhr, „Appell" im Deutschen Garten. Nach Schluß des Appells photographische Aufnahme im Anzuge nach § 18. Um das Erscheinen sämmtlicher Kameraden bittet

Der Vorstand.

Kurort Grund am Harz

W. Römer's Hôtel Rathhaus

(altbewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Sonderfahrt

Stettin—Bergland—Lübzin und zurück

am Sonntag, den 4. Juni cr., zum Lübziner Schützenfest per D. „Nordsee".

Abfahrt 11 Uhr Vormittags.
Rückfahrt 10 Uhr Abends.
Preis pro Person 75 ₰.

J. F. Braeunlich.

Für die Familie Kallwelt in Grabow gingen noch ein:

F. Sch. 1 ℳ, J. Sp. 50 ₰, Unbek. 1 ℳ, in Summa 56,05 ℳ

Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahnen Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten geschlossenen Thale, unmittelbar am prachtvollen Laub- und Nadelholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. Bewährte Soolbäder. Medic. Bäder aller Art. Electricität und Massage unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten Kaltwasser-Heilverfahrens. Seit Frühjahr 1893 Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab, Dr. Pelizaeus, letzterer Besitzer einer Kur- und Wasserheilanstalt. Prospekt und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bredow, den 16. Mai 1893.

Die diesjährigen letzten öffentlichen Impfungen finden am Sonnabend, den 20. und 27. Mai und 3. Juni d. Js., Nachmittags 5 Uhr, in der hiesigen Brauerei statt.

Die Eltern, Pfleger und Vormünder impfpflichtiger Kinder und Wiederimpflinge, soweit diese noch nicht zu einem Impftermin geladen sind, haben diese in einem der obigen Termine dem Herrn Impfarzt zur Vornahme einer Impfung bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu gestellen.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Sonderfahrt

am Sonntag, den 4. Juni cr.,

nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per Dampfer „Misdroy".

Abfahrt 6 Uhr Morgens.
Rückfahrt 6½ Uhr Abends.

Preis I. Platz ℳ 3, II. Platz ℳ 1,50.

J. F. Braeunlich.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Juni d. Js., Vormittags 11½ Uhr,

findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der nachbenannten im Bauviertel XVI belegenen Grundstücke statt:

1) Parzelle 1 am Kaiser Wilhelmplatz und der Friedrich Karlstraße, 1598 qm groß;
2) Parzellen 2 und 3 an der Friedrich Karlstraße, 1017 qm bezw. 1066 qm groß;
3) Parzelle 8 an der Preußischenstraße, 738 qm groß.

Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 9. Mai 1893.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Klimatischer Luftkurort Magglingen

Berner Jura, Schweiz

500 m über dem Bielersee, am Fusse des Chasseral, Südseite, 900 m über Meer.

Grosser Waldpark, reizender Naturpark, mannigfaltige Spaziergänge. — Bäder und Douchen; neue Einrichtungen für Hydrotherapie, Massage, Heilgymnastik elektrische Behandlung, Mineralwasser, Molken und Ziegenmilch.

Dirigirender Arzt: Dr. med. Miniat aus Montreux.

Ausgedehnteste Fernsicht auf die Alpenkette, Montblanc bis Säntis, Bieler- Neuenburger- und Murtenser

Drahtseilbahn — Post, Telegraph, Telephon und Gas.

Mässige Preise. Prospektus gratis.

Albert Waelly, Eigenthümer.

Das Wahlbureau der konservativen Partei

befindet sich **im Gesellschaftshause „Kaiser-Adler", Mönchenstr. 14.**

Daselbst wird jede gewünschte **Auskunft in Wahlangelegenheiten** ertheilt und **Agitationsmaterial** an die **Vertrauensmänner** verabfolgt.

Gesinnungegenossen, welche der guten Sache ihre Kraft zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, dort vorzusprechen.

Das **Wahlbureau** ist **von Morgens 9 bis Mittags 1 Uhr** und **von Nachmittags 3 bis Abends 6 Uhr** geöffnet.

Der Vorstand des konservativen Vereins.

Neue Polizei-Anmelde-Formulare

sind zu haben bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. Juni d. Js., Vormittags 11½ Uhr,

findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der nachbenannten Grundstücke statt:

1. der Parzelle 9 im Bauviertel XVI an der Preußischen Straße, 867 qm groß;
2. der Parzellen 4 und 5 im Bauviertel XXI am Augustaplatz, 732 qm bezw. 867 qm groß;
3. der Parzelle 9a im Bauviertel XXI an der Schillerstraße, 1061 qm groß.

Die Verkaufsbedingungen und Lagepläne können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 30. Mai 1893.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Der Etat der Kirchengemeinde Bredow-Züllchow pro 1./4. 1893—1896 liegt laut § 31 Nr. 9 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung vom 1. bis 14. Juni d. Js. 14 Tage lang mit Ausnahme der Sonntage in dem Amtslokal der Ortsvorsteher von Bredow und Züllchow während der Dienststunden zur Einsicht der Gemeinde-Glieder öffentlich aus.

Zugleich ist an demselben Orte die Heberolle für die kirchliche Anlage von 10 % der Staats-Einkommensteuer pro 1./4. 1893/94 einzusehen.

Nach Ablauf der Frist am 14. Juni wird die Einziehung der Kirchensteuer in Bredow-Züllchow erfolgen.

Bredow, den 31. Mai 1893.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Deicke.

Bekanntmachung.

Grabow a/O., den 30. Mai 1893.

Zum Zwecke der am Donnerstag, den 15. Juni d. Js., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr vorzunehmenden Wahl eines Reichstagsabgeordneten des Wahlkeises Randow-Greifenhagen ist die Stadt Grabow a/O. in 6 Wahlbezirke eingetheilt.

I. Bezirk. Alexander-, Bau-, Blumen- und Breitestraße.
Wahllokal Restauration **Beuster**, Breitestraße 20.
Wahlvorsteher Herr Stadtrath **Gass**, Stellvertreter Herr Stadtverordneten-Vorsteher **A. Fischer.**

II. Bezirk. Burg- und Oderstraße, Park-, Schloß- und Schützengasse, Schulstraße.
Wahllokal Restauration **Köhler**, Oderstraße 35.
Wahlvorsteher Herr Stadtrath **Lamprecht**, Stellvertreter Herr Stadtrath **J. Fischer.**

III. Bezirk. Gießereistraße, Langestraße 1 bis 15 und 83a und b bis 97.
Wahllokal die Brauerei Gießereistraße 15.
Wahlvorsteher Herr Brauereibesitzer **Wegner**, Stellvertreter Herr Apotheker **Pietzuch.**

IV. Bezirk. Birkenallee, Lindenstraße 1 bis 11 und 37 bis 53 Münzstraße.
Wahllokal Restauration **Kienast**, Lindenstraße 6.
Wahlvorsteher Herr Landes-Directorial-Rendant **E. Griep**, Stellvertreter Lehrer **Paap.**

V. Bezirk. Brüder- und Grabenstraße, Grüne Wiese Kirchengasse, Langestraße 16 bis 25a und 74 bis 83, Lindenstraße 13 bis 36, Ost- und Toepffersparkstraße.
Wahllokal **Assmanns** Schützenhaus, Lindenstraße 26.
Wahlvorsteher Herr Stadtrath **A. Fischer**, Stellvertreter Herr Kaufmann **Felgenträger.**

VI. Bezirk. Franken- und Heinrichstraße, Langestraße 25b bis 73, Links-, Neue- und Nordstraße, am Markt.
Wahllokal Restauration **Mietzner**, Lindenstr. 27
Wahlvorsteher Herr Stadtrath **Keding**, Stellvertreter Herr Kaufmann **H. Kiepke.**

Wahlberechtigt ist jeder unbescholtene Deutsche, welcher

a. seinen Wohnsitz in Grabow a/O. hat und in der Wählerliste verzeichnet steht.
b. 25 Jahre alt ist und weder unter Vormundschaft oder Kuratel steht, noch sich im gerichtlichen Konkurs oder Fallitzustande befindet, noch auch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat.

Wir laden hiermit gleichzeitig zur Theilnahme an der Wahl ein.

Der Magistrat.

Sommerfrische Rochlitz an der Iser

im böhm. Riesengebirge.

Auskunft jeder Art durch Apotheker **Ebenhöch.** Versandt des illustr. Druckheftes „Rochlitz a. d. Iser" durch denselben kostenfrei.

Gründlicher Klavier-Unterricht

wird ertheilt Augustastraße 4, 2 Tr. links.
Meldungen zwischen 2—4 Uhr.

Ich empfehle als außerordentlich billig:

Sicherheitsräder für Mk. **180,**
Sicherheitsräder mit Polsterreifen für Mk. **200,**
Sicherheitsräder mit Pneumaticreifen für Mk. **280,**
1 Jahr Garantie.
Radfahrer-Anzüge, Mützen, Strümpfe rc. rc.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Invaliden vom Feldwebel abwärts, welche im diesseitigen Bezirke wohnhaft, auf Grund des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 anerkannt sind und den folgenden Bestimmungen entsprechen:

1. Die Kriegszulage gemäß § 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 beziehen; oder
2. Die Zulage für Nichtbenutzung des Civil-Versorgungsscheins gemäß § 76 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 bezw. § 12 des Gesetzes vom 4. April 1874 beziehen, am Kriege 1870/71 oder an einem Kriege vor 1870/71 Theil genommen haben, oder seit diesem Kriege durch eine militärische Aktion oder durch Seereisen invalide geworden sind (Marine) und sich nicht im Genusse einer Verstümmelungszulage gemäß § 72 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 befinden; oder
3. Auf Grund der §§ 84 und 85 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 einer Klasseneinschränkung hinsichtlich des Pensionsbezuges unterliegen, das heißt eine niedrigere Pension beziehen, als dem Grade ihrer Erwerbsunfähigkeit entspricht,
— es sind dies solche Invaliden, welche bereits dauernd anerkannt waren und denen später in Folge ihres Antrages eine Pensionserhöhung zu Theil wurde, oder nicht zu Theil werden konnte, weil die ärztliche Untersuchung nur eine Steigerung der Erwerbsunfähigkeit um eine Stufe ergeben hatte, während eine Steigerung um zwei Stufen zur Pensionserhöhung erforderlich war, bezw. diejenigen Invaliden, welche erst nach ihrer Entlassung aus dem activen Militärdienst anerkannt worden sind —

haben sich alsbald bei dem unterzeichneten Bezirks-Kommando zu melden.

Die Meldungen haben mündlich oder schriftlich unter Vorlage der Militärpapiere und des Pensions-Quittungs-Buches an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Zimmer Nr. 6 des Garde-Landwehr-Zeughauses, Königsplatz Nr. 14, zu erfolgen.

Anträge an das Kriegsministerium in dieser Angelegenheit sind seitens der betheiligten Personen zunächst **nicht** zu stellen.

Stettin, den 1. Juni 1893.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 30. Mai 1893.

Die Umpflasterung der Langenstraße von der Frankenstraße bis zum Hause Langestraße Nr. 48 soll in Submission vergeben werden. Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Rathhause, Münzstraße Nr. 13, part., offen. Offerten werden binnen 8 Tagen erbeten.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die ministerielle Bekanntmachung vom 10. Juni 1892, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, sowie unter Hinweis auf die im Anschluß hieran erlassene diesseitige Bekanntmachung vom 24. Juni 1892 (Extra-Amtsblatt vom 28. Juni 1892) bestimme ich **für den Stadtkreis Stettin** Folgendes:

Die Bestimmung unter Ziffer I, Nr. 2 der diesseitigen Bekanntmachung vom 24. Juni 1892 (Extra-Amtsblatt vom 28. Juni 1892), wird **für den Stadtkreis Stettin** dahin abgeändert:

Im **Stadtkreise Stettin** ist in der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September jeden Jahres die Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe, sowie der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen und in Komtoiren an Sonn- und Festtagen (ausschließlich des Pfingsttages) in den Stunden von **6 Uhr** Vormittags bis **1 Uhr** Nachmittags mit Ausschluß der Zeit für den Hauptgottesdienst zulässig.

Durch vorstehende Anordnung werden jedoch die Bestimmungen der Ziffer II und III der obenerwähnten Bekanntmachung vom 24. Juni 1892 nicht berührt, auch bewendet es für das Winterhalbjahr vom 1. Oktober bis zum 30. April jeden Jahres bei den Bestimmungen der Bekanntmachung vom 24. Juni 1892

Stettin, den 15. Mai 1893.

Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 27. Mai 1893.

Die vorstehende im Stück 20 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Stettin vom 19. Mai 1893 veröffentlichte Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat.

Ortskrankenkasse No. 26

(für Schneider pp.).

Außerordentliche General-Versammlung

am **Sonnabend, den 10. d. M., Abends 8 Uhr,** im Lokale des Herrn **Hoppe**, Breitestr. 7

Tagesordnung:

1. Abänderung der §§ 13, 16 und 30 des Statuts.
2. Beschluß wegen Anstellung mehrerer Kassenärzte.

Hierzu werden die Herren Vertreter laut § 50 hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Stettiner Touristen-Klub.

Sonntag, 4. Juni, Morgens 5.23:

Bahnfahrt nach Carolinenhorst, von da Wanderung unter Führung unseres Herrn Vorsitzenden über Friedrichswalde-Ihnazoll-Priemhausen nach Massow und Stargard. Rückfahrt Abends 8.56 von Stargard. Näheres bei Herrn **H. Saran**, Königsplatz.

Natur- und Wanderfreunde sind willkommen.

Reine

Metall-Fussboden-Farbe,

bester u. billigster Anstrich für gefirnisste Fussböden empfiehlt
in Pulver a Kilo 60 ₰
in Oel gerieben a Kilo 1 ℳ
bei Quantitäten entsprechend billiger, die Farben- u. Drogen-Handlung von

Theodor Pée,
Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Sonderfahrt

am Sonntag, den 4. Juni cr.

nach **Swinemünde** und zurück

per Dampfer **„Der Kaiser".**

Abfahrt 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt 6 Uhr Abends.

Preis I. Platz ℳ **3,00,** II. Platz ℳ **1,50.**

J. F. Braeunlich.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapitän **Ziemke.**
Von **Stettin** Mittwoch und Sonnabend 1½ Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-**Rundreise-Verkehr bei** den Fahrkarten-Ausgabestellen **der** Eisenbahnstationen **erhältlich.**

Rud. Christ. Gribel.

Hochfeinen

neuen englischen Matjeshering

empfing und empfiehlt billigst

Otto Siede, Junkerstraße 1—3.

Grabow, Lindenstraße 38, links auf dem Hofe letzte Thür, eine eiserne Klappbettstelle mit Matratze billig zu verkaufen.

Ein Milch- und Butter-Geschäft mit guter Kundschaft ist sofort billig zu verkaufen Saunierstr. 9.

Wähler von Naugard-Regenwalde.

In **Labes** hat die konservative Kreiszeitung die Aufnahme eines Inserats, betreffend die Abhaltung liberaler Wählerversammlungen **verweigert**.

Wir sind deshalb gezwungen, auf diese Weise bekannt zu geben, daß

am Sonnabend, 3. Juni, in **Labes**, „Pommerscher Hof“, am Sonntag, 4. Juni, in **Wangerin**, Völckers Saal (an beiden Tagen $7^1/_2$ Uhr Abends),

liberale Wählerversammlungen abgehalten werden. In **Gollnow** findet eine solche bereits am Freitag, 2. Juni, statt. Ebenso sind auch an anderen Orten weitere Versammlungen in Aussicht genommen und werden noch näher bekannt gemacht werden.

In allen Versammlungen wird

der Candidat der Liberalen,
Herr Bauerhofsbesitzer
C. Woicke-Treplin,

sich den Wählern vorstellen.

Alle Wähler von Stadt und Land, denen daran liegt, daß die liberale Sache für unsern Kreis im kommenden Reichstag vertreten werde, bitten wir dringend, recht zahlreich zu den bezeichneten Versammlungen zu erscheinen.

Jeder Wähler wolle mit **allen Kräften** für möglichst weite Verbreitung dieser Bekanntmachung sorgen.

Das liberale Wahlcomitee von Naugard-Regenwalde.

Zahnatelier
von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15, parterre.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Adolph Siewert [Stralsund]. Herrn G. Welchhold [Greifswald].
Gestorben: Herr Wilhelm Haß [Neustettin]. Herr Johann Kuphal [Stargard]. Herr Dr. phil. Carl Schlör [Spandau].

Jauchepumpen
aus imprägnirtem Holz.
(Gebrauchsmusterschutz Nr. 10926.)

Preis 18 Mark. Leistung ca. 250 Ltr. pro Minute. Einzige Pumpe, **unübertroffen** an Leitungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, einfache Construction, billiger Preis 2c. Jeder Landwirth verlange Prospecte.

A. Klings,
Grottkau-Woisselsdorf i. Schl.

Vorzügliche
Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 Mk. per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C., **Stettin,** Kohlmarkt 2.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik
Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5. A.
Preisliste gratis und franko.

Apfelwein
eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen Mk. 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Für die Reise
empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen
Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife à Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 0,90 Pf.,
beste ausgeir. Hausf. I à Pfd. 0,35 Pf., 5 „ 1,60 Pf.,
„ „ „ II à „ 0,25 Pf., 5 „ 1,10 Pf.,
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. à „ 0,35 Pf., 5 „ 1,60 Pf.,
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Hildebrandt's Vogelfutter
sind die besten!

Theodor Schumacher.

Nach 13jähriger Thätigkeit im Hause **L. Manasse** hier habe ich mit dem heutigen Tage das **Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** des Herrn **H. Ritzewoller** hier, Langebrückstraße Nr. 1, durch Kauf übernommen, und werde ich dieses Geschäft unter der Firma

Th. Schumacher

nach bewährten Grundsätzen fortführen resp. weiter ausdehnen.

Das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen, und halte ich mich einem hochgeehrten Publikum Stettins und Umgegend, ganz besonders aber der alten, werthgeschätzten Kundschaft dieses Geschäfts, sowie auch meinem eigenen werthen Bekanntenkreise zum Einkauf aller einschlägigen Artikel bestens empfohlen.

Nach beendeter Inventur beginne ich zunächst mit dem Ausverkauf des bestehenden Waarenlagers, und werde ich den Tag dieses Ausverkaufes durch Annoncen einem sehr geschätzten Publikum zur Kenntniß bringen.

Hochachtungsvoll

Th. Schumacher.

Soolbad und Luftkurort Theodorshalle
mit den Salinen Theodorshalle und Karlshalle (genannt Kreuznacher Salinen.)

Zwischen Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein. **10 stark Brom, Jod und Lithion haltige Soolquellen zum Trinken und Baden. Productionsart der weltberühmten echten Kreuznacher Mutterlauge. 2200 Meter lange Gradirhäuser mit Wandelgang. Ozonreiche, sehr erfrischende Luft.** Prächtige und geschützte Lage im romant. Nahethale, ländliche Stille, schattige Parkanlagen, Spielplätze, Alleen nach Kreuznach und Münster a. St. Schöne, zu Terrainkuren vorzüglich geeignete Spazierwege nach den nahen bewaldeten Bergen mit herrlicher Aussicht. **Geräumiges neues Kurhaus mit fiskal. Badeanstalt, Lesezimmer und Privatbadehäuser mit directen Soolleitungen. Kurhauspächt. K. Eunike.** — Billige Preise — keine Kurtaxe. — Das Bad ist insbesondere heilkräftig bei Skrophulose, Krankheiten der Knochen, Gelenke, Haut und Schleimhäute, Rheumatismus, Gicht und insbesondere auch bei Frauenleiden (Geschwülsten).

Großherzoglich Hessisches Salinenamt Theodorshalle.

Bad Polzin, 16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte „**Pommersche Schweiz**“, altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die **Bade-Commission,** z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

Nach England

reist man am besten und schnellsten über
Vlissingen (Holland) Queenboro.

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo. Direkte Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen, sowie im

Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,
General-Agenten für Deutschland, woselbst auch jede Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen.

Die Direction.

Königliches Bad Nenndorf bei Hannover.
Stärkste Schwefelbäder Deutschlands; auch Schwefelschlamm-, Sool-, Gas- und Dampfbäder. Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Königliche Brunnen-Direktion.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18,
empfiehlt als ganz besonders preiswerth:

Fertige Scheuertücher:

Qual.	Größe	p. Dtzd.	Stück	Qual.	Größe	p. Dtzd.	Stück
Qual. I:	58/70 cm,	p. Dtzd. 1,70,	Stück 0,15.	Qual. III:	58/70 cm,	p. Dtzd. 2,10,	Stück 0,20.
	58/90 „	„ 2,10,	„ 0,20.		58/90 „	„ 2,70,	„ 0,25.
„ II:	58/70 „	„ 1,80,	„ 0,16.	„ IV:	58/80 „	„ 3,50,	„ 0,30.
	58/90 „	„ 2,40,	„ 0,21.				

Qual. V Prima Barchendtuch, 62/60 cm, p. Dtzd 3,70, Stck. 0,33.

Scheuertuch vom Stück:

Qual.				Qual.		
Qual. I:	1 Stück v. 20 Meter 3,60,	1 Meter 0,20.		Qual. IV: 1 Stück v. 20 Meter 6,80,	1 Meter 0,37.
„ II:	„ „ „ 4,20,	„ 0,23.		„ „ 9,20,	„ 0,50.
„ III:	„ „ „ 4,60.	„ 0,25		Für Wiederverkäufer extra Engros-Preise.	

---

76 Flaschen Champagner
gute Qualität sind sofort ganz oder getheilt zu Mk 1,30 pro Flasche, gegen Kasse abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk No. 1.

Zum Taubenabwerfen, Vogelschießen und Verloosungen
empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:
Cigarrentaschen, Brieftaschen, Schreibzeuge, | Rauchservice, Feuerzeuge, Briefbeschwerer, | Portemonnaies, Taschenkämme, Skatblocks.

b. Für Damen:
Photographiealbums, Poesies, Papeterien, | Toilettes, Handarbeitstäschchen, Briefkassetten, | Damengürtel, Schreibmappen, Visites.

c. Für Kinder:
Bilderbücher, Notizbücher, Gesellschaftsspiele, | Griffelkasten, Tuschkasten, Federkasten, | Jugendschriften, Reißzeuge, Portemonnaies v. 10 Pf. an,

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Hochfeine
Tafelbutter
à Pfund 110 Pf.
Frische Eßbutter
à Pfund 100 Pf.
Vorzügliche Kochbutter à Pfund 90 Pf.
Süßsahnen-Margarine
à Pfund 60, 70 u. 80 Pf.
Vollsaftigen
Schweizerkäse
à Pfund 60 und 80 Pf.
Echten Tilsiter u. Holländer
à Pfund 80 Pf.
Frische Land-Eier, 16 St. 70 Pf.
empfiehlt **Die Butterhandlg.**
10 Reifschlägerstr. 10.

Brief-Cassetten
sowie
Karten-Cassetten,
ganz neue Muster,
empfiehlt in größter Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Cigarren

Vorzügliche Qualitäten. — *Streng reell, prompt.*

aus den **feinsten Tabaken,** versendet infolge großen Tabaklagers und niedriger Arbeitslöhne in den **billigsten** Preislagen von

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17—25
Mk.	26	28	30	35	36	37	38	40	42	45	48	50	52	55	56	58	60—100

pro Mille die rühmlichst bekannte alte Cigarrenfabrik von

Karl Reich,
zu Loslau in Oberschlesien
an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Qualitätsschattirung und Farbensorte wolle man mit „**leicht, mittelkräftig, stark, duftig, fein aromatisch, hell, halbdunkel** und **dunkel**“ bezeichnen.

Zusendung franco gegen Einsendung oder Nachnahme. — *Wiederverkäufern gewähre Rabatt u. Ziel nach Aufgabe von Referenzen.*

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^4/_{10}$-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 $^4/_{10}$ Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** für Mk. 3,00 } ins Haus.
Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier u. Malzbier** in Gebinden.
Otto Fleischer.

Stückfässer
weiße und rothe, 5 bis 10 Oxhoft enthaltend, sind preiswerth abzugeben.
Näheres grüne Schanze 18.

---

10 Pfd.-Colli franko Nachn. **Honig** feinste Mk 4,75, **Butter** frisch Mk 7,00. **Pflaumenmus** Mk. 3,00. **B. Straus,** Tluste, Galiz.

Brombeer-, Hollunder- und Johannisbeer-Wein 60 Pf.,
sowie **alter Apfelwein** 35 Pf.
per Flasche offerirt
Christian Ludwig Steffen,
Mittwochstr. 10, 1 Tr.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13.

Ludolf Schöne
69 Uhrmacher **Breit str. 69.**
Uhren- und Uhrketten.
Spezial-Geschäft.
Verkauf zu
Fabrikpreisen
unter 3jähriger Garantie.
Gold. Herren-Remontoirs schon von 38 Mark an.
Gold. Damen-Remontoirs schon von 20 Mark an.
Silb. Herren-Remontoirs schon von 15 Mark an.
Silb. Damen-Remontoirs schon von 14 Mark an.
Nickel-Remontoirs schon von 8 Mark an.
Nickel-Schlüssel-Uhren schon von 7 Mark an.
Regulatore m. Schlagwerk schon von 12 Mark an.
Wecker-Uhren schon von 3 Mark an.

Ein gebildeter
Landwirth,
Anfangs der Dreißiger, mit mehrjährigen, guten Zeugnissen, der befähigt ist, selbstständig zu wirthschaften, sucht zum 1. Juli anderweitig Stellung auf einem größeren Gute. Gefl. Offerten werden unter **Nr. 7390** an die Expedition des „**Geselligen**“ in **Graudenz** erbeten.

Stottern heilt
H. Leschke, Lehrer
Elisabethstr 8, 3 Tr.,
Anmeldungen täglich.

Eine der ältesten und besteingeführten Firmen Mülhausens i. Elsaß wünscht die

Vertretung
einer leistungsfähigen Fabrik von **Kartoffelmehl** und **Kartoffelstärke** zu übernehmen.
Offerten sind unter Chiffre **H. 189 M.** an **Haasenstein & Vogler** in **Mülhausen i. Els.** zu richten.

Ein blinder Mann sucht Beschäftigung, Rohrstühle zu flechten
H. Fobian, Stoltingstr. 7, h. 1 Tr.

Naturheilverfahren speziell. Rath u. Hülfe in diskreten Leiden.
Bandwurm entferne leicht ohne jede Gefahr. Sicherer Erfolg garantirt.
F. Sommerfeld, Lindenstr. 24

Korallen-Armband verloren. Abzugeb. gegen Belohnung Paradeplatz 1, part.

Damen- und Kinderkleider werden in und außer dem Hause angefertigt St. Petri-Hospital, Stube Nr. 2.

Regenschirm. 2. Pfingsttag a. d. Pferdeb. v. Frauendorf abh. ge. Geg. Bel. abzug. Marienpl. 2, 1 Tr. r.

Thalia-Theater.
Heute, Freitag:
Extra-Familien-Vorstellung.
Sensationell neues Programm!
Neu engagirt:
Gebr. Kaudelly, Frl. Clara Kaiser Bergmann, Eugen Chlebus.
Prolongirt:
Flora-Truppe, Olga Vierda, The Cordonniers, Aziz Babaluk, Les Variantes-Truppe, Frères Corelly 2c. 2c. 2c. **Großartiges neues Programm!** Sonnabend nach der Vorst.: **Vereins-Tanz-Kränzchen.** Näheres die Placate an den Säulen.

Concerthaus-Garten.
Heute, Freitag, den 2. Juni,
Abends 7 Uhr:
Militär-Extra-Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung des Concertmeisters Herrn **C. Kluge.**

Familienbillets (Bons) per Dutzend 3 Mk sind im Vorverkauf in den Cigarren-Geschäften der Herren **O. Dennert, C. A. Meyer's Nachf.,** in der Confiturenfabrik von Frl. **M. Tausendfreund,** sämmtlich am Königsthor, sowie an der Kasse zu haben.

Kassenpreis 40 Pfg.
Von $8^1/_2$ Uhr ab:
Schnittbillets à 25 Pf.
Bei ungünstiger Witterung fällt das Concert aus.

Bellevue-Theater.
Freitag, 2. Juni 1893:
13. Ensemble-Gastspiel
des Gesammt-Personals des
Berliner Residenz-Theaters.
Novität! Zum 3. Male: Novität!
Madame Mongodin.
Schwank in 3 Akten v. Blum und Toché.
5 Uhr: Großes Gartenfreiconcert.

Sonnabend:
Madame Mongodin.

Elysium-Theater.
Bons gültig.
Freitag: (Zum 1. Male!)
Der neue Stiftsarzt.
Preislustspiel in 4 Akten v. Günther.
Sonnabend: (Zum 6. Male!)
Lachende Erben.
Täglich:
Garten-Concert.
Letzter Ballon-Aufstieg
des Riesen-Heiz-Luftballons
„Columbus“
Sonntag, 4 Juni.